

Jahres-Chronik
der
Pfarrgemeinde
St. Gereon
Würm

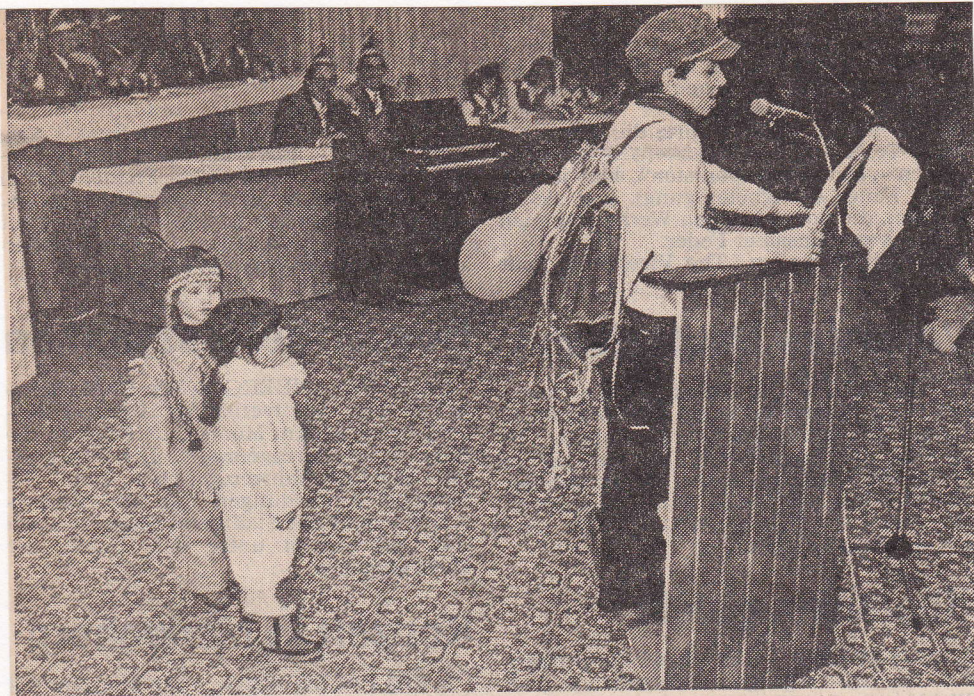
1982



Königsbacher

Programm

1. Einmarsch: Lied Es braust ein Ruf wie Donnerhall.
2. Begrüßung: Lerschmacher.
3. Lied: Alle Mütter sind schon da...Mel. Alle Vögelsing
4. Übergabe, Leitung durch Agnes Esser
5. Pastor in die Bütt....
6. Et ischte Wief: Elisabeth Bickmann.
7. Der Kükakas: Anneliese Bauer.
8. Kindertanz....
9. Lied: Ech well ene Mann han...
10. "rauentanz.....
11. Schunkellieder: Hildegard Frintrop....
12. Kroosschoat: Lerschmacher..
13. Kindertanz ?
14. Begrüßung Prinz Hans, Prinzessin Kuni.
15. Kindertant.?
16. Pause: Essen.....
17. Ene Tapezierer: Finni Forg.
18. Die Unschuld vom Lande: Gerta Wille, Marl. Engelen
19. Lied : Das Hemd!-
20. Et ärm Petronella: Elfriede Ollertz.
21. Settche u. Babettche: G. Wille, Anneliese Bauer.
22. Der Dicke on der Dönne: Gertrud Hellenbrand, B. Gnaß
23. Et fleißige Lieschen: Anneliese Bauer.
24. Die Puckele: Konstanze Lohmann, Bärbel Wolf.
25. Frühsport: Gerta Wille, Elfriede Ollertz.
26. Lied: Melodie Vogeltanz.
27. Finale:.....
28. Schlußworte: Lied: So ein Tag, so wunderschön wie
heute.....



Aus nächster Nähe beliebäugelten kleine „Jecken“ den Büttreden auf der Kindersitzung der KG „Würmer Wenk“. Foto: Willi Plum

GN
10.2.82

Närrischer Nachmittag für den Nachwuchs Würms

GN
10.2.82

Ein alter Hase in der „Bütt“ ist der junge Josef Lauter

Geilenkirchen-Würm. – Mit einem „närrischen Frühstück“ ging es in Würm in die „fünfte Jahreszeit“. Während hier die älteren „Jecken“ auf ihre Kosten kamen, waren dann die Nachwuchs-Narren im Festzelt auf dem Sportplatz am Zuge.

Im Rahmen des feucht-amüsanten „Frühstücks“ kam es auch zur Ordensverleihung an solche Würmer Karnevalisten, die sich in den letzten Jahren um die Narretei verdient gemacht haben.

Kindersitzung

Die „KG Würmer Wenk“ lud zu ihrer schon traditionellen Kindersitzung ein, bei der die jungen und jüngsten der Narrengesellschaft ihre Fähigkeiten in Sachen Humor unter Beweis stellen konnten. Was schließlich im prunkvoll geschmückten Festzelt über die Bühne lief, machte den veranstaltenden „Würmer Wenk“, aber vor allen Dingen den Akteuren der Sitzung, fast ausnahmslos Kinder und Jugendliche, alle Ehre. Schon vor Programmbeginn war das Zelt bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele Eltern hatten sich mit ihrem Nachwuchs eingefunden, um gemeinsam mit ihren Kindern diesen karnevalistischen Leckerbissen zu genießen. Die Stimmung schlug schon hohe Wogen, als der „Pimpfen-Elferrat“ sowie die Prinzenpaare, begleitet von der Kindertanzgruppe und musikalisch unterstützt vom Fanfarenkorps aus Würm, auftraten. Willi Jäger, Vize-Vorsitzender der Karnevalsgesellschaft und Präsident der Kindersitzung, gab dann den Startschuß zu einem abwechslungsreichen und stimmungsgeladenen Programm.

Aus nächster Nähe

Langeweile kam bei der Kindersitzung zu keiner Zeit auf. So hielt es viele der jungen Zuhörer und Beobachter der Veranstaltung nicht auf ihren Sitzen. Mehr als einmal ergab es sich, daß die Bühnenakteure sich in

der Gesellschaft von solchen Kindern wiederfanden, die das Programm einmal aus nächster Nähe beliebäugeln wollten.

Für viel Freude sorgte auch die Kindergarten-Gruppe, die gleich mehrmals auf den Brettern stand und, als „Entchen“ verkleidet, sich in die Herzen des Publikums einschlich. Neben zahlreichen musikalischen Darbietungen, so unter anderem vom Jugendmusikkorps und dem örtlichen Kinderchor, hielten die gebotenen Tanzdarbietungen und nicht zuletzt eine Vielzahl von Büttreden die Stimmung im Zelt hoch.

Junger Star

Als Büttakrobat präsentierte sich auch Josef Lauter aus Nirm, der, obwohl noch jung an Jahren, doch schon ein alter Hase in der „Bütt“ ist. Mit Ranzen und Schultüte bewaffnet berichtete er von dem harten, aber um nichts weniger interessanten Leben eines „Pennälers“, der sich mit viel Geschick und einer tüchtigen Portion Humor und Cleverneß im heutigen Schulalltag zurechtfindet. Unter dem tosenden Beifall des dankbaren Publikums verließ der junge Büttstar das Podest.

Mit dem großen Ausmarsch aller Mitwirkenden endete schließlich die Kindersitzung, die für die Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ ein gelungener Auftakt zur Session war.



Ohne Polonaise ging's auch in Würm nicht an; Prinz Hans II. und Prinzessin Kuni I. reichten sich samt Gefolge ein.
(Foto: Udo Stüßer)

4 VZ

15.2.82

„Jeder stelle sich noch jecker an, als er schon ist!“

Große Galasitzung der KG „Würmer Wenk“ zum dreifach närrischen Jubiläum

Geilenkirchen-Würm. - In diesem Jahr begeht die Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ ein „dreifach jeckes“ Jubiläum: Sie sorgt nun seit genau 33 Jahren für karnevalistischen Jubel, Trubel und Heiterkeit im „Sechs-Dörfer-Eck“ Würm - Leiffarth - Flahstraß - Müllendorf - Honsdorf - Beeck.

Die Galasitzung am Samstag im Riesenzelt auf dem Würmer Sportplatz wurde diesem karnevalistisch-historischen Ereignis denn auch durchaus gerecht. Bei Sitzungsbeginn nach Einmarsch des Elferrates ließ „Wenk“-Präsident Fritz Bürgens die KG-Geschichte noch einmal kurz Revue passieren. Wohl kaum einer wäre besser dafür prädestiniert gewesen: Er gehörte 1949 in der Würmer Gaststätte Schultes/Braun mit Hermann Lentzen, Willi Wolters und Josef Mertens bei „Cherry-Knolli“ und dünnem Bier zu den Gründern der Gesellschaft und leitet seit 1950 mit viel Engagement und Humor als Präsident die Geschicke des „Wenk“.

Auch Christian Raschen, bewährter Sitzungspräsident in ungezählten närrischen Schlachten, war einer der Mitbegründer - er führte am Samstagabend einmal mehr Regie vom Elferratstisch aus.

Nach Einmarsch des Prinzenpaares mit Funken, Tanzmariechen und Prinzengarde verkündete Prinz Hans II. in 11 Paragraphen sein närrisches Regierungsprogramm. Sein Kernsatz lautete: „Ab Weiberfastnacht herrscht völlige Narrenfreiheit. Jeder stelle sich noch jecker an, als er schon ist.“

Zahlreiche „Bützchen“

Gemeinsam mit vielen Ehrengästen - an ihrer Spitze Bürgermeister Heinrich Cryns, Landtagsabgeordneter Heinrich Meuffels und Stadtdirektor Franz Kleinen mit ihren Damen - erwiesen im voll-

besetzten Festzelt vor allem die Nachbar-gesellschaften, die „Süggerather Spätlesse“, der „Geilenkirchener Karnevalsverein“ und die „Drömmmer Hahne“ mit Prinzen, Prinzessinnen und Präsidenten sowie ihrem farbenprächtigen Gefolge für die Dauer des dichtgedrängten Vier-Stunden-Programms dem Jubelverein ihre Reverenz. Als Gastgeschenke tauschte man närrische Glückwünsche, Mariechentänze, Orden und - wie könnte es anders sein?! - zahllose „Bützchen“ aus.

Die erste Stimmungskanone in der Bütt war Karl-Heinz Koken aus Tüddern als Bundeswehr-Reservist. In kurzen, drei, vier Jahren auf der karnevalistischen Bühne hat sich der Selfkäter in Wort und Mimik unbestritten zum Büttensprecher-As gemausert. Seine Auftritte lassen den auch in diesem Jahre wieder mit Spannung, aber vergeblich erwarteten Einsatz des schwergewichtigen Würmer Eigengewächses „Momme“ Heinz Franken in etwa verschmerzen.

Eigengewächse

Apropos Würmer karnevalistische Eigengewächse: der „Würmer Wenk“ präsentierte auch in diesem Jahr wieder eine beachtliche Garde davon, zum Teil mit stark verjüngten Kräften, so die von Angela Wahlen einstudierten Mädchen von der Prinzengarde, die Musiker der „Funken“ unter der Stabführung von Christian Pauli und zuletzt das „Haus-Orchester“ des „Wenk“, das Jugendmusik-korps Würm mit seinem langjährigen Dirigenten Rektor Josef Kratz. Nur das in seiner Komik unerreichte Männer-Ballett des „Würmer Wenk“ blieb in seiner Besetzung unverändert und sorgte einmal mehr für orkanartige Lachstürme. Auch in der Bütt bestreitet der „Wenk“ seine Sitzungen vorwiegend mit eigenen Kräften, da erzählt der „Drüjje“ Hans

Mevisen aus dem anscheinend uner-schöpfliche Fundus von „Schwänken aus seinem Leben“. Das Virtuosen-Duo Gün-ter Cüppers und Heinz Dormanns ist zwar in seinen musikalischen Fertigkeiten als „Stadtmusikanten“ auch in diesem Jahr offenbar keinen Schritt weiter-gekommen, amüsiert dafür das Publi-kum aber umso mehr mit seinen durch witzige Einfälle und absichtliche Mißver-ständnisse gespickten Dialogen. Ein gelungenes Debüt auf der Bühne gab auch Gerta Wille mit ihrem Ehe-Report, des-sen Enthüllungen Ex-Prinz und „Götter-gatte“ Adi aus der Elferrats-Riege heraus teils belustigt, teils mit gemischten Ge-fühlen folgte. Als „Graf Bobby“ bewies der Beecker Leo Clahsen schließlich, auf-welch skurrile Einfälle unsere zeitgenös-sischen Ordnungshüter auf ihren einsa-men Streifengängen kommen.

Ein gelungener Auftakt

Natürlich hatte der „Würmer Wenk“ auch auswärtige Karnevals-Aktive ver-pflichtet - so die ausgezeichneten „Merz-bachtaler“ Musikanten aus dem Jülicher Land, das Bürttenredner-Duo Harry und Rolli und als besondere Knüller die ebenso zierliche wie routinierte Sängerin Hildegard Krekel aus der „Fastelovends-Metropole“ Köln. Sie machte ihre Sache ausgezeichnet, mit aktuellen Schunkel-und Karnevalsliedern, vor allem aber auch mit den Erinnerungen an die gute, alte Zeit: „Mehr schenke d'r Al e paar Blömcher“ und „Dreimal Null bliet Null“. So hätte sie überhaupt nicht nötig gehabt, wiederholt an ihre Fernseh-Rolle als „Ekel“ Alfred-Tochter und schon gar nicht an ihre „große Schwester“ Lotti zu erinnern.

Alles in allem - der „Wenk“ bot wieder einmal eine klasse Galasitzung als ge-lungener Auftakt für den Endspurt in die „tollen Tage“.

eg N

15.2.82

„Betriebsklima bei der CDU in Würm ist hervorragend“ ^{9N} 15.2.82

Unter den 61 Mitgliedern sind 17 Frauen – Neuwahlen

Geilenkirchen-Würm. – Ganz im Zeichen einer besonders positiven Mitgliederentwicklung stand die Jahreshauptversammlung des CDU-Ortsverbandes Würm in der Gaststätte „Zur Quelle“ in Flahstraß: Innerhalb eines guten Jahres konnte der Mitgliederstand um 19 Zugänge auf jetzt 61 Parteifreunde gesteigert werden – darunter 17 Frauen.

In seinem Rechenschaftsbericht erinnerte CDU-Ortsverbands-Vorsitzender Hubert Oeben daran, daß seine Partei dem 49. und 50. Mitglied einen Rundflug mit einem Sportflugzeug von Broichweiden-Merzbrück nach Würm stiftete. Diese Aktion startete im Mai 1981 aus Anlaß der CDU-Sternfahrt zur Kläranlage Flahstraß mit anschließendem Grillfest an der Freizeitanlage Müllendorf – übrigens ein Unternehmen, welches der CDU-Ortsverband Würm für den CDU-Stadtverband Geilenkirchen mit großem Erfolg organisiert hatte.

Familiäres Verhältnis

Die Spitzen des CDU-Kreisverbandes und Stadtverbandes – Heinrich Meuffels MdL, Horst Wamper und Bernd Schumacher – betonten einhellig das „hervorragende Betriebsklima und familiär-herzliche Verhältnis“ in der CDU der Vier-Dörfer-Gemeinschaft Würm – Leiffarth – Honsdorf und Müllendorf, welches nicht zuletzt bei Grillabenden und dem schon traditionellen Kaminchenessen um die Jahreswende gepflegt wird.

Horst Wamper leitete nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes die Vorstands- und Delegiertenwahlen: Vorsitzender Hubert Oeben; stellvertretender Vorsitzender Fritz Bürgens; Schriftführer Jürgen Deckers; Beisitzer Elfriede Cüppers, Willi Jaeger und Hubert Reiners. Für den neuen Stadtverbands-Vorstand werden Hubert Oeben und Josef Schlömer vorgeschlagen. Als Delegierte zur Jahreshauptversammlung des CDU-Stadtverbandes am 5. 3. 1982 wurden gewählt: Anton

Peschen, Peter Zimmermann, Franz-Josef Wacker, Hubert Oeben, Josef Winkens, Christa Jaeger, Peter-Josef Bierfeld, Richard Lemke, Josef Pyls, Josef Schlömer, Albert Kochs, Heinz Mönch und Agnes Esser.

Vergleich von SPD-Aussagen

In den Mittelpunkt seines Kurzberichts zur politischen Lage stellte Heinrich Meuffels MdL zwei Zitate. 1972 sei die SPD mit folgender Aussage auf „Stimmenfang“ gegangen: „Jeder Deutsche soll wissen, was das bedeuten würde: eine halbe Million Arbeitslose. Existenzangst. Radikalismus. Dazu darf es nicht kommen. Sorgen Sie dafür, daß Sozialdemokraten weiter regieren. Dann bleiben die Arbeitsplätze sicher.“ Heute stelle Landesarbeitsminister Professor Farthmann (SPD) frustriert fest: „Es sollte doch alles besser und menschlicher werden mit der Schule, mit der Ausbildung. Ich frage mich: Ist das nicht alles schlimmer geworden?“ Dazwischen lägen, so Meuffels, die unablässigen Versuche der SPD und FDP, die CDU/CSU als den „Buhmann der Nation“ abzustempeln und für die „katastrophalen Ergebnisse der Innen- und Außenpolitik der Brandt und Scheel, Schmidt und Genscher, Kühn und Rau verantwortlich zu machen.“ Auch jetzt wieder versuche die „SPD-Troika Brandt, Schmidt, Wehner“, ihre Hilflosigkeit angesichts der zwei Millionen Arbeitslosen den Unions-Parteien anzulasten.

Wider eigenes Wissen

Die Spitzen von Koalition und Opposition hätten gemeinsam bis vor etwa zwei Wochen die Erhöhung der Mehrwertsteuer als das untaugliche Mittel bezeichnet, die Konjunktur wieder nachhaltig anzukurbeln. Der Kanzler aber sei „wohl unter dem Druck der Gewerkschaften wider eigenes und der Sachverständigen besseres Wissen den Weg des geringsten Widerstandes“ gegangen.

Brückre 17.2.82

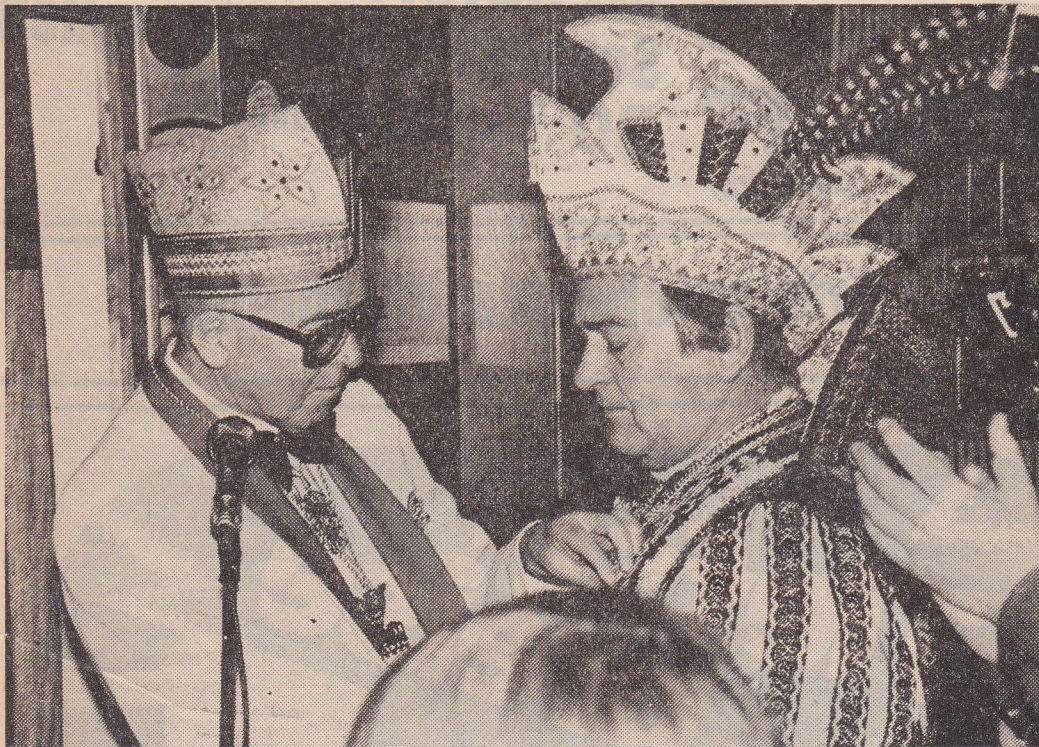
AB

17.2.82

BRÜCKE

„Ab Weiberfastnacht herrscht völlige Narrenfreiheit . . .“

Dreifach „jeckes“ Jubiläum in Würm – „Wenk“ seit 33 Jahren närrisch



Geilenkirchen-Würm. – In diesem Jahr begeht die Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ ein „dreifach jeckes“ Jubiläum – sie sorgt nun seit genau 33 Jahren für karnevalistischen Jubel, Trubel und Heiterkeit im „Sechs-Dörfer-Eck“ Würm – Leiffarth – Flahstraß – Müllendorf – Honsdorf – Beeck. Die Galasitzung im Riesenzelt auf dem Würmer Sportplatz wurde diesem karnevalistisch-historischen Ereignis denn auch durchaus gerecht.

Bei Sitzungsbeginn nach Einmarsch des Elferrates ließ „Wenk“-Präsident Fritz Bürsgens die KG-Geschichte noch einmal kurz Revue passieren. Wohl kaum einer wäre besser

dafür prädestiniert gewesen – er gehörte 1949 in der Würmer Gaststätte Schultes-Braun mit Hermann Lentzen, Willi Wolters und Josef Mertens bei „Cherry-Knolli“ und dünnem Bier zu den Gründern der Gesellschaft und leitet seit 1950 mit viel Engagement und Humor als Präsident die Geschichte des „Wenk“.

Auch Christian Raschen, bewährter Sitzungspräsident in ungezählten närrischen Schlachten, war einer der Mitbegründer – er führte einmal mehr Regie vom Elferratstisch aus.

Nach Einmarsch des Prinzenpaares mit Funken, Tanzmariechen und Prinzengarde verkündete Prinz Hans II. in 11

Paragrafen sein närrisches Regierungsprogramm. Sein Kernsatz lautet: „Ab Weiberfastnacht herrscht völlige Narrenfreiheit. Jeder stelle sich noch jecker an als er schon ist.“

Gemeinsam mit zahlreichen Ehrengästen erwiesen vor allem die Nachbargesellschaften – die „Süggerather Spätlese“, der „Geilenkirchener Karnevalsverein“ und die „Drömmmer Hahne“ – mit Prinzen, Prinzessinnen und Präsidenten sowie ihrem farbenprächtigen Gefolge der Elferräte, Tanzmariechen und Fanfaren-Korps für die Dauer des dichtgedrängten Vier-Stunden-Programms dem Jubelverein ihre Reverenz. Als Gastgeschenke tauschte man

närrische Glückwünsche, Mariechentänze, Orden und – wie könnte es anders sein? – zahllose „Bütchen“ aus. Die erste Stimmungskanone in der Bütt war Karl-Heinz Koken aus Tüddern als Bundeswehr-Reservist.

Apropos Würmer karnevalistische Eigengewächse – der „Würmer Wenk“ präsentierte auch in diesem Jahr wieder eine beachtliche Garde davon, zum Teil mit stark verjüngten Kräften. Auch in der Bütt bestreitet der „Wenk“ seine Sitzungen vorwiegend mit eigenen Kräften – da erzählt der „Drüjje“ Hans Mevissen aus dem anscheinend unerschöpflichen Fundus von „Schwänken aus seinem Leben“. Das Virtuosen-Duo Günter Cüppers und Heinz Dormanns ist zwar in seinen musikalischen Fertigkeiten als „Stadtmusikanten“ auch in diesem Jahr offenbar keinen Schritt weitergekommen, amüsiert dafür das Publikum aber um so mehr mit seinen durch witzige Einfälle und absichtliche Mißverständnisse gespickten Dialogen.

Ein gelungenes Debüt auf der Bühne gab auch Gerta Wille mit ihrem Ehe-Report, dessen Enthüllungen Ex-Prinz und „Göttergatte“ Adi aus der Elferrats-Riege heraus teils belustigt, teils mit gemischten Gefühlen folgte. Als „Graf Bobby“ bewies der Beecker Leo Clahsen schließlich, auf welch skurrile Einfälle unsere zeitgenössischen Ordnungshüter auf ihren einsamen Streifengängen kommen.

Natürlich hatte der „Würmer Wenk“ auch auswärtige Karnevals-Aktive verpflichtet – so die ausgezeichneten „Merzbachtaler“ Musikanten aus dem Jülicher Land, das Büttenredner-Duo Harry und Rolli und als besonderen Knüller die ebenso zierliche wie routinierte Sängerin Hildegard Kreckel aus der „Fastelovends“-Metropole Köln.

AN

18.2.82



Eine flotte Sohle legte beim Umzug der „Würmer Wenk“ Pastor Schönweid mit einer Möhne auf den Asphalt; für die Zuschauer eine Augenweide.

Foto: C.K.

AN 18.2.82

Ein Küßchen auch für den Herrn Pastor

Großer Umzug in Würm

WÜRM. – „Da macht ja nicht nur das Feiern im Zelt Spaß, sondern sogar der Umzug!“ Zu dieser erstaunten Feststellung kam ein ‚alter Hase‘ in Sachen Karneval beim großen Umzug der „Würmer Wenk“. Strahlender Sonnenschein, frühlingshafte Temperaturen und eine prächtige Stimmung lieferten am Sonntag natürlich auch die besten Voraussetzungen, um mit Freude in das närrische Treiben einzusteigen. 18 Gruppen und Vereine nahmen mit Petrus' Wohlwollen am Zug teil und leiteten den „großen Count-Down bis zur Weiberfastnacht“ ein, an der jeder im „Sechs-Dörfer-Eck“, Würm – Flahstraß – Müllendorf – Honsdorf-Beeck und Leiffarth, bis zu Aschermittwoch noch „jecker“ sein darf, „als er schon ist“, so die Devise des Regenten Hans II.

Daß einige Karnevalsfreunde jetzt bereits recht „jeck“ sind, durfte Pfarrer Schönweid hautnah erfahren, als eine „Möhne“ ihn im Vorübergehen aus den Zuschauerreihen auf die Straße zog, um mit ihm einen flotten Tanz auf den Asphalt zu legen. Neben dem Applaus der begeisterten Zuschauer erhielt der Herr Pfarrer als kleines Dankeschön von der Dame im Clownskostüm einen „Busserl“ – somit ist auch die Geistlichkeit in Würm und Umgebung auf die tollen Tage vorbereitet. Es kann losgehen!

Ein Feuerwerk des spritzigen Humors

Damensitzung des Geilenkirchener Karnevalsvereins

Geilenkirchen. - „Meine Damen, das ist kein Begrüßungsapplaus - ich komme noch mal wieder!“ - Also sprach Humorist Willi Binzen und wandte sich wieder dem Bühnenaufgang zu, um dann aber abrupt vom nun doch recht lautstarken Beifall der mehrhundertköpfigen Damengesellschaft in der Geilenkirchener Stadthalle „abgebremst“ zu werden. Und die Pointe sollte gleich auf dem Fuß folgen: „Ich wollte nur wissen, wo die Geilenkirchener Klatschschwestern sitzen.“ Da konnten sich auch die Pressevertreter, die an diesem Nachmittag in der Geilenkirchener Stadthalle, die anlässlich der Damensitzung des GKV fest in weiblicher Hand war, zu den wenigen geduldeten „Auserwählten“ des männlichen Geschlechtes gehörten, ein Grinsen nur schlecht „verkneifen“. Und dies, obschon eine solche Reaktion angesichts der weiblichen Überzahl doch recht riskant zu sein schien. Pünktlich um 15.30 Uhr hatte das närrische Treiben - die erste Sitzung übrigens des Geilenkirchener Karnevalsvereins in der neuen Session 1981/82 - begonnen. Schnell hatte sich aber das Lampenfieber, unter dem nicht nur das Prinzenpaar Anita und Wolfgang II. sichtlich zu leiden hatten, gelegt. Denn schon der Einmarsch zeigte, daß die Herzen der vielköpfigen närrischen Damenschar den Vertretern der karnevalistischen Interimsregierung doch recht hold waren.

Feuerwerk des Humors

Ein regelrechtes Feuerwerk, angefüllt mit zahlreichen humoristischen Höhepunkten - schon mittlerweile eine bekannte Tradition beim noch relativ jungen Geilenkirchener Verein - sollte gezündet werden. Souverän und voll spritzigen Humors übrigens Sitzungspräsident Willi Klein: er schien sich dort hoch oben auf der Bühne im Angesicht der vielen Vertreterinnen des weiblichen Geschlechtes recht wohl zu fühlen. Spitzenkräfte des rheinischen Karnevals waren für die Sitzung engagiert worden. Und sie hatten es nicht schwer, die Stimmung schnell auf für die Karnevalszeit normale Verhältnisse anzuheben.

Willi Koken war es diesmal, der als erster die Bühne, die nun wieder für die Narren die Welt bedeutet, betreten mußte. In lustiger und humorvoller Weise berichtete er von seinen Erlebnissen, die die Werbung um eine Herzensdame nun einmal mit sich bringt.

Viel gab es zu sehen und zu hören: Rundfunkparodien auf Kurt Lauterbach, Charles de Gaulle, Dr. Konrad Adenauer und schließlich auf Maria Callas, der „ehemaligen Schiffssirene von Onassis“. Heinz Frings, Humorist aus der Eifel, berichtete der staunenden Zuhörerschaft von „Mrs. Wackelfott von Tratschente“, die so gut reden konnte, daß sie, als sie aus dem Urlaub zurückkam, einen Sonnenbrand auf der Zunge hatte. Lautstarken Beifall gab es auch für Tanzmariechen Ingeborg: Selbst Trainerin Christa



Sie sorgten für Stimmung unter den Damen: die Herren des Männerballetts der „Würmer Wenk“.

(Foto: Wilfried Plum)

Kaussen schien mit dem, was Ingeborg dort auf der Bühne zeigte, mehr als zufrieden zu sein. Aber auch der Showtanz der Mädchengarde des GKV zeigte, wie sicher die jungen Damen mittlerweile im „Showgeschäft“ geworden sind. Selbst der Nachwuchs - die sogenannte zweite Tanzgruppe unter der Leitung von Brigitta Falz - stand in nichts nach.

Nicht ohne Zugaben ging es für das Männerballet der Würmer Wenk unter der Leitung von Angela Wahlen. Ihre Darbietungen kamen so gut beim Publikum an, daß auch für sie eine lautstarke Rakete fällig wurde. Einer der vielen Höhepunkte war dann auch der Auftritt von Fred van Geez, der sich schon im vergangenen Jahr bei seinen weiblichen Fans einen Namen gemacht hatte. Er brillierte mit Gesangparodien auf bekannte Sänger so ziemlich jeden Genres. Gleich mehrere Zugaben waren für ihn im insgesamt vier Stunden dauernden Mammutprogramm des GKV fällig.

Das Fanfarenkorps Geilenkirchen, die Merzbachtaler, die Eigener-Spatzen und Sänger Dieter Palm, sie alle sorgten dafür, daß die Damensitzung des GKV - wieder einmal - zu einer gelungenen Präsentation des heimischen Karnevals wurde.

Sichtlich erleichtert war dann am Ende auch Josef Meyer, seit Jahren oberster Techniker im GKV. Die neue Anlage hatte ihn nämlich in diesem Jahr nicht im Stich gelassen. Sie hatte reibungslos funktioniert...
-wp.

827

20.1.82

Sieg für Frank bei „Jugend forscht“

8N
15.2.82

GEILENKIRCHEN. - Eine Sensation im Wettbewerb „Jugend forscht“: Der erst 13jährige Frank Steigner, Schüler der Klasse acht der Realschule in Geilenkirchen, gewann den Regionalwettbewerb in Düsseldorf. Frank, der an sich zu jung für „Jugend forscht“ ist, qualifizierte sich damit für den NRW-Landeswettbewerb im März in Leverkusen.

Wie die „Nachrichten“ bereits berichteten, hatte die Jury des Wettbewerbs „Schüler experimentierten“ Frank ob der Qualität seiner Forschungsarbeit im Bereich der Chemie an den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ weiterempfohlen. Auch hier konnte sicher der 13jährige Frank, „mit Abstand der Jüngste“, so sein Chemielehrer Hans-Joachim Kogelnik, durchsetzen.

Über die Hälfte der Arbeiten für „Jugend

forscht“ in Düsseldorf kam aus dem Bereich Chemie. Um so härter war damit auch der Wettbewerb für Frank aus Geilenkirchen. Wie sein Lehrer Kogelnik berichtete, war die Jury aus Lehrern und Fachwissenschaften der Ansicht, daß es an der Forschungsarbeit Franks kaum noch etwas zu verbessern gebe.

Drei Hürden mußte der 13jährige Realschüler nehmen, um in Düsseldorf zu siegen. In einer Ausstellung mußte er seine Forschungsergebnisse präsentieren, dann einen Kurzvortrag vor der Jury halten und schließlich ein Fachgespräch mit den Prüfern führen. Bei letzterem prüfen die Juroren den Kandidaten, im Schnitt 18 und 19 Jahre alt, wissenschaftlich auf „Herz und Nieren“. „Das geht bis aufs Zahnfleisch“, erinnert sich Kogelnik. Glänzen kann Frank Steiner mit einer Ar-

beit, vor der die Autoren eines Chemie-Lehrbuches kapitulieren mußten. Die Rede ist von Temperatur-Zeitdiagrammen bei verschiedenen konzentrierten Salzlösungen.

Im Unterricht vor rund zwei Jahren klappte ein Versuch im Chemieunterricht nicht, den die Fachautoren in ihrem Buch beschrieben hatten. Aber Frank kam der Chemie bald auf die Schliche. Er experimentierte und tüftelte herum, bis er die Ergebnisse korrigieren und die Fehlerquelle entdecken konnte.

Die Lösung des Problems ist simpel, aber darauf mußte erst einmal jemand kommen. Und Frank war der pflüchtige „jemand“. Was die Erwachsenen nicht schafften, machte Frank richtig: Er führte die Messungen zehn Minuten länger als beschrieben durch. -gep-

g N 15.2.82

g N 27.3.82

Jungforscher aus Geilenkirchen von der Polizei zunächst als Ausreißer verdächtigt

Erst Franks Tascheninhalt überzeugte Beamten von den wissenschaftlichen Absichten gN 27.3.82

GEILENKIRCHEN/LEVERKUSEN. - Leverkusener Polizeibeamten kamen Zweifel, als sich Frank Steiger, 14jähriger Jungforscher der Realschule Geilenkirchen (Bild), mit zwei großen Taschen vom Leverkusener Bahnhof aufmachte, um sich bei den Bayer-Werken der Jury des Landeswettbewerbs „Jugend forscht“ zu stellen. Denn zunächst stellten die Polizisten den 14jährigen Frank, weil sie ihn für einen Ausreißer hielten.

Zunächst wollten sich die Streifenbeamten durch einen Anruf bei Franks Eltern in Geilenkirchen-Würm vergewissern. Doch die Eltern waren just zu dieser Zeit nicht zu Hause erreichbar. Erst als Frank seine Taschen und die darin enthaltene Chemie, noch dazu seinen dicken Forschungsbericht auspackte, waren die Beamten überzeugt: Kein Ausreißer, sondern wissenschaftlicher Nachwuchs.

So konnte sich Frank wieder der Wissenschaft zuwenden, wenn auch mit einiger Verspätung.

Drei Tage lang, von Dienstag bis Donnerstag mußte er sich mit seiner Forschungsarbeit aus dem Bereich Chemie gegen die weitaus ältere Konkurrenz aus Nordrhein-Westfalen behaupten. Erfolg blieb nicht aus: Er erhielt einen Sonderpreis der Firma Kosmos, einen Experimentierkasten nach freier Wahl, und den Preis der Jugendjury, die damit die Verständlichkeit des Kurzvortrages sowie die Aufmachung und die Übersicht seines Ausstellungsstandes auszeichnete.

Frank war der weitaus jüngste Teilnehmer unter den 63 Jungforschern, die insgesamt 43 Arbeiten eingereicht hatten. 36 Arbeiten legten Gymnasiasten vor, vier Realschüler, eine ein Hauptschüler und zwei reichten Angehörige der Bundeswehr ein. Allem Gerede von der unter der Jugend grassierenden „Technikfeindlichkeit“ zum Trotz, findet der Wettbewerb „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ Jahr für Jahr größeren Zuspruch, wie die Statistik belegt. Traten 1979 zum Landeswettbewerb noch

218 Teilnehmer an, so waren es in diesem Jahr immerhin 520 Jungforscher. Die Spitzenposition unter den Sachgebieten hält die Chemie mit 22,2 Prozent, gefolgt von Mathematik/Informatik und Biologie mit jeweils 21,6 Prozent.

Glänzen konnte Frank aus Geilenkirchen mit einer Arbeit über Temperatur-Zeit-Diagramme bei verschiedenen konzentrierten Salzlösungen. Wie die „Nachrichten“ bereits berichteten, klappte vor rund zwei Jahren im Chemie-Unterricht ein Versuch



Der jüngste Teilnehmer unter 63 Jungforschern beim Landeswettbewerb in Leverkusen: Frank Steigner, 14. Foto: Nachrichten

nicht, den Fachautoren in einem Lehrbuch beschrieben hatten. Frank: „Die in unserem Chemiebuch angegebene ‚Siedekurve eines Gemisches‘ ist nicht korrekt.“ So entschloß er sich, „dieses Thema nochmals genauer unter die Lupe zu nehmen“. Er experimentierte und fand des Rätsels Lösung.

Schnell war es beschlossene Sache, daß sich Frank am Wettbewerb „Schüler experimentieren“ beteiligen sollte. Die Jury zeigte sich von seiner Forschung so beeindruckt, daß sie Frank an den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ weiterempfahl. In Düsseldorf gewann Frank und qualifizierte sich damit für den Landeswettbewerb in Leverkusen. Franks Chemie-Lehrer, Hans Joachim Kogelnik, nach der Rückkehr aus Düsseldorf: „Mir wächst die ganze Geschichte langsam über den Kopf. In der letzten Zeit kommen wir von keinem Wettbewerb nach Hause, ohne Preisträger unter uns zu haben, egal ob auf Regional- oder Landesebene. Man kann sich schon gar nicht mehr so richtig über die zahlreichen Preise freuen, da man nichts anderes mehr kennt.“

Neun Realschüler aus Geilenkirchen waren es in diesem Jahr, die zu den verschiedenen Wettbewerben fünf Arbeiten einreichten. Von den sechs Preisen, die die Jungforscher aus Geilenkirchen erhielten, gingen alleine vier auf das Konto des Jungchemikers Frank.

Auch in sportlicher Hinsicht war Frank in Leverkusen eine Überraschung wert. Als die Jungforscher zwecks körperlicher Ertüchtigung beim Leichtathletik-Spitzenclub Bayer 04 unter Leitung des Olympiasiegers Franz-Peter Hofmeister sprinteten, sorgte Frank für Mißverständnisse. Um die Zwischenzeiten auf der Sprintstrecke zu ermitteln, waren Lichtschranken installiert. Bei Frank zeigten die Messungen allerdings nur immer null Sekunden. Die Lösung: Die Lichtschranken waren so hoch installiert, daß der 14jährige Frank mühelos darunter spurten konnte. -gep-

Ein toller Erfolg für „Ausreißer“ Frank

Preise für Jungforscher aus Geilenkirchen

Geilenkirchen-Würm/Leverkusen.

Als der 14jährige Frank Steigner aus Geilenkirchen-Würm am vergangenen Dienstag durch die Straßen Leverkusens ging, mit einer prall gefüllten, großen Reisetasche in jeder Hand, wurde er prompt von einer Polizeistreife gestoppt: Die Ordnungshüter hielten den Knaben für einen Ausreißer. Tatsächlich klang der Grund, den der Schüler den erstaunten Polizisten für seinen verdächtigen Aufzug gab, zwar originell, aber auch recht unglaubwürdig. Kurz entschlossen nahmen ihn die Freunde und Helfer erstmal mit zur Wache. Als er dort dann abervor den Augen der verdutzten Polizisten den Inhalt seiner Reisetaschen, Glaskolben, Rücklaufkühler und anderes Laborgerät, hervorkramte, wurde ihm Glauben geschenkt. Frank Steigner war nämlich dem Weg zum Landeswettbewerb „Jugend Forscht 1982“, der auf dem Gelände der Bayerwerke stattfand.

Mit 14 Jahren war er mit Abstand der jüngste Teilnehmer unter den insgesamt 63 Bewerbern. Bereits vorher hatte er mit seiner Arbeit über „Temperatur-Zeit-Diagramme von Salzlösungen“ mehrere Preise gewonnen. Wie wir berichteten, wurde Frank bei dem Wettbewerb „Schüler experimentieren“, der für junge Forscher mit einem Alter bis zu 16 Jahren gedacht ist, Erster. Da die Juroren seine Arbeit für ausgesprochen gut hielten, schickten sie ihn zu dem diesjährigen Regionalwettbewerb von „Jugend Forscht“, der eigentlich nur für Teilnehmer, die mindestens 16 Jahre alt sind, gedacht ist. Zur allseitigen Überraschung erhielt er auch hier den 1. Preis im Fachbereich Chemie, so daß er sich für den Landeswettbewerb bei den Bayer-Werken qualifizierte.

Hier war die Konkurrenz sehr groß. Insgesamt 43 teilweise hochqualifizierte Arbeiten waren eingereicht worden. An einem von ihm selbst errichteten und gestalteten Stand mußte Frank Steigner seine Forschungsarbeit demonstrieren, ebenfalls mußte er noch vor einer Fachjury in einem Kurzreferat über seine Arbeit berichten. Diese bewertete die wissenschaftlichen Qualitäten der eingereichten Forschungsarbeiten. Zusätzlich vergab eine Jugendjury einen Preis für die Verständlichkeit der Kurzvorträge und für den Aufbau und die Gestaltung der Stände.

Neben diesen recht strapaziösen Wettbewerbsveranstaltungen standen während des dreitägigen Aufenthalts der jungen Forscher in Leverkusen auch noch unterhaltsamere Punkte auf dem Programm. So gab außer Lichtbildervorträgen über Naturschutz, Sportveranstaltungen und Werksbesichtigungen auch noch einen interessanten Vortrag über „Verfahren zur Erkennung von Wärmeverlusten bei schlecht isolierten Häusern“ zu hören. Am vergangenen Donnerstag war es dann so weit. Nach einer Feierstunde unter der Schirmherrschaft des Kul-

tusministers des Landes Nordrhein-Westfalen schritt Landeswettbewerbsleiter Siegbert Neumann zur Preisverleihung. Gleich zweimal mußte der Geilenkirchener Jugendforscher Frank Steigner den Weg zum Rednerpult auf sich nehmen. Zunächst erhielt er einen Sonderpreis der Firma Kosmos, die ihm in den nächsten Tagen einer ihrer Experimentierkästen überreichen wird. Zu seiner großen Überraschung bekam er dann auch noch den Preis der Jugendjury.

Sein Chemielehrer Hans Joachim Kogelnik hat also allen Grund, stolz auf ihn zu sein. Er war es nämlich, der Frank Steigner zu seiner Forschungsarbeit anregte. Begonnen hatte es vor zwei Jahren im Chemieunterricht. Bei einem Versuch, den Hans Joachim Kogelnik seinen Schülern vorführte, trat der allseitig bekannte „Versuchseffekt“ auf: Die Ergebnisse, wollten einfach nicht mit denen, die laut Lehrbuch hätten gefunden werden müssen, übereinstimmen. Frank Steigner ließ die Sache nicht auf sich beruhen und ging dem Ganzen auf den Grund. Ergebnis seiner Forschungsarbeit: das Lehrbuch irrt!

Daß der junge Geilenkirchener Forscher nicht nur geistig, sondern auch körperlich außergewöhnlich fit ist, zeigte sich bei den Sportveranstaltungen während seines Aufenthalts bei „Jugend Forscht“. Bei Wettläufen erreichte er jedesmal die erstaunliche Bestzeit von null Sekunden. Der Grund ward erst nach längerem Suchen gefunden: der kleine Geilenkirchener unterlief jedesmal die Lichtschranken, die die Stoppuhr auslösten!



Der erst 14jährige Frank Steigner aus Geilenkirchen fand für seine Forschungsarbeit höchste Anerkennung. (Foto: GVZ)

GVZ
27.3.82

9N

29.3.1982

Beecker Frühjahrskonzert wieder ein Erfolg ^{9N} _{29.3.82}



GEILENKIRCHEN-BEECK. – Bis auf den letzten Platz gefüllt war am Samstagabend der Saal der Gaststätte Milde, als dort das große Frühjahrskonzert des örtlichen Gesangsvereins „Frohsinn“ stattfand.

Für die Freunde des gesungenen Liedes war die Veranstaltung ein hoher Genuß, zumal neben den Sangesfreunden aus Beeck als weitere Mitwirkende die Herren des Männergesangsvereins Teveren mit Namen „Plum's Quartettverein 1917“ (unser Foto) dabei waren.

Das musikalische Frühjahrsstreffen in Beeck hat mittlerweile schon eine lange Tradition. Schon seit 19 Jahren tritt man in diesem Rahmen an die Öffentlichkeit und lockt Besucher aus nah und fern an. Selbst der Bürgermeister der Stadt Geilenkirchen, Heinrich Cryns, ließ es sich nicht nehmen,

beim neuerlichen Konzertabend dabei zu sein.

Wie gewohnt hatte der Gesangsverein „Frohsinn“ auch diesmal wieder ein umfangreiches und attraktives musikalisches Rahmenprogramm erarbeitet und einstudiert. In der Darbietung wurde er von den Herren der Sängergemeinschaft aus Teveren tatkräftig und qualifiziert unterstützt. Eröffnet wurde das Konzert mit einem Sängergruß des „Frohsinn-Ensembles“. Die Anwesenden lauschten den schönen Klängen in beinahe andächtiger Ruhe und belohnten die einzelnen Programmpassagen mit reichlichem Beifall.

Als Querschnitt von Liedern aus aller Welt ließ das Beecker Frühjahrskonzert wieder einmal keinen Wunsch unerfüllt und war rundherum ein voller Erfolg. Foto: wip



Zum erstenmal der Öffentlichkeit präsentiert: die Ausgrabungsstelle in Leiffarth. Unser Bild zeigt die drei Bauarbeiter und im Hintergrund Bauer Theo Esser, Leo Gillessen vom Kreisheimatmuseum Heinsberg und Dr. Antonius Jürgens (von links). Foto: Tönnis)

g v z

15.3.1982

Frost brachte seltenen Fund aus der Römerzeit ans Licht

Römische Abwasserleitung entdeckt - Ausgrabungsarbeiten in Leiffarth

VON WILFRIED TÖNNIS

Geilenkirchen-Leiffarth. - Der Winter brachte es an den Tag: Als nach Bodenfrost im Februar Teile der Außenkante der Kiesgrube des Bauern Theo Esser in Leiffarth abbrechen, wurden jahrhundertalte Zeugnisse der Geschichte unserer Heimat sichtbar, die bis dahin unentdeckt unter einer 40 bis 50 Zentimeter hohen Erdschicht die Zeiten überdauert hatten. Was sich dem Betrachter zunächst nur als eine Reihe Ziegelplatten präsentierte, entpuppte sich nach sorgfältigen Ausgrabungen, die unter Leitung von Dr. Antonius Jürgens, dem Leiter der Außenstelle Zulpich-Bessenich des Rheinischen Landesmuseums Bonn, vorgenommen wurden, als eine gut erhaltene römische Abwasserleitung. Bisher wurden bei den seit Anfang März laufenden Ausgrabungsarbeiten rund 30 Meter der Leitung freigelegt. „Daß es sich bei dieser Wasserleitung um eine Abwasserleitung handelt, kann daran erkannt werden, daß die Leitung nicht abgedeckt ist und aus Trockenmauerwerk gefertigt wurde“, erklärte Dr. Antonius Jürgens bei einer „Ortsbesichtigung“ am Wochenende. Die Abwasserleitung wurde von den Römern aus sogenannten tegulae, aus Dachziegeln also, gefertigt, die auf einer Kiespackung liegen. An jeder Seite der Leitung befindet sich je eine Reihe in Mörtel gepackte, behauene Sandsteine oder Kiesel. Zweck und Herkunft der Abwasserleitung sind bisher unbekannt. Vielleicht diente sie zur Beseitigung der Abwasser

eines römischen Bades, oder sie gehörte zu einer Villa oder einem Wirtschaftsgebäude. Unter Umständen sammelte sie aber auch das Regenwasser einer Dachtraufe und führte es einer Zisterne zu. Die genaue Datierung des Fundes bereitet ebenfalls Schwierigkeiten, da bisher nur sehr wenig Keramikstücke, die zur genauen Feststellung des Erbauungsdatums benötigt werden, gefunden wurden. Vermutlich stammt die Leitung aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus, einer Zeit, in der die römische Kultur in den westlich des Rheins gelegenen Teilen Germaniens in voller Blüte stand. Vielleicht bringen die weiteren Ausgrabungen Antworten auf die bisher noch ungeklärten Fragen. Eins steht allerdings jetzt schon fest: „Wegen ihres guten Zustandes hat die Leiffarth Abwasserleitung Seltenheitswert. „Relativ selten finden sich so gut erhaltene Abwasserleitungen, da sie in der Regel durch das Pflügen des Bodens zerstört werden“, so Dr. Jürgens. Dies war in Leiffarth zum Glück nicht der Fall, da das Land lediglich als Weide genutzt wurde. Später soll die Abwasserleitung teilweise im Landesmuseum in Bonn, teilweise aber auch im Kreisheimatmuseum in Heinsberg zu sehen sein. In Heinsberg befinden sich bereits schon andere Fundstücke aus der Römerzeit, die ebenfalls in der gleichen Kiesgrube des Bauern Theo Esser gefunden wurden: In den 50er Jahren wurden eine ausgedehnte, römische Trümmerstätte und Fundamentreste eines Hauses entdeckt. Einige Jahre später kamen dann noch die

Überreste eines Brunnens ans Tageslicht. In den 70er Jahren wurden Scherben, die ebenfalls aus der Römerzeit stammen, gefunden. Dies alles deutet darauf hin, daß hier vielleicht einmal eine „Villa rustica“, ein römisches Landhaus, gestanden hat. Wandputz aus den Überresten des Hauses und zwei Steine, die zu dem Brunnen gehörten, sind in Heinsberg ausgestellt. Die Ausgrabungsarbeiten werden im Auftrag des Landesmuseums von drei Arbeitern einer Baufirma durchgeführt, die sich auf Ausgrabungen spezialisiert hat. Nach Bekanntwerden des Fundes wurden die drei kurzfristig von einer anderen Fundstelle nach Leiffarth geschickt. Ihre Arbeit erfordert ein hohes Maß an Vorsicht und Sorgfalt; mitunter werden die letzten Erdschichten mit einem Handfeger entfernt. Trotzdem wurde ihr Werk teilweise schon zerstört: Vermutlich in der Nacht zum Montag stahlen Unbekannte zwei Ziegel der Abwasserleitung. Juristisch gesehen war dies Diebstahl an dem Eigentum von Theo Esser, der nach dem neuen Denkmalschutzgesetz Besitzer des Fundes ist. Der Schaden, der der Wissenschaft zugefügt wurde, ist enorm. „Ausgerechnet die beiden gestohlenen Ziegel waren die einzigen, an denen sich Überreste von gefärbtem Mörtel befanden, mit denen wir den Fund hätten genau datieren können“, erbot sich Leo Gillessen vom Kreisheimatmuseum in Heinsberg. Es bleibt zu hoffen, daß die Forscher bei ihren Arbeiten auf weitere Hinweise stoßen werden.

Y N

16.3.1982

16.3.82

LAND AN RHEIN UND MAAS

Reste eines römischen Landhauses

Grabungen in Geilenkirchen

EIGENER BERICHT

Geilenkirchen. - Durch den Abbruch der Oberkante einer Kiesgrube in Geilenkirchen-Leiffarth wurden Teile einer römischen Abwasserleitung, die vermutlich aus dem zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung stammt, freigelegt. Unter Leitung von Dr. Antonius Jürgens, dem Leiter der Außenstelle Zülpich des Rheinischen Landesmuseums in Bonn, werden seit Anfang März Ausgrabungen an der Fundstelle durchgeführt. Zweck und Herkunft der Abwasserleitung sind den Archäologen bisher unbekannt. Vielleicht diente sie zur Beseitigung der Abwässer eines Bades, einer Villa oder eines Wirtschaftsgebäudes. Sie könnte aber auch das Regenwasser einer Dachtraufe gesammelt und einer Zisterne zugeführt haben.

Die Abwasserleitung ist nicht das erste Relikt aus der Römerzeit, das in Leiffarth gefunden wurde. Bereits in den fünfziger Jahren wurden die Fundamente eines Hauses und eine ausgedehnte Trümmerstätte entdeckt. Einige Jahre später kamen dann noch die Überreste eines Brunnens ans Tageslicht. Nach Auskunft von Dr. Antonius Jürgens deutet dies darauf hin, daß hier vielleicht einmal eine „Villa rustica“, ein römisches Landhaus, gestanden hat.



Dr. Antonius Jürgens, Leiter der Außenstelle Zülpich des Rheinischen Landesmuseums in Bonn, bei einem Ortstermin an der Ausgrabungsstelle in Leiffarth.

(Foto: Tönnis)

g N 5.5. 1982



Über mangelnde Arbeit konnte Pony „Charly“ sich nicht beklagen. Für die jungen Besucher des Wandertages in Müllendorf war das Fahren mit der Kutsche ein herrliches Vergnügen.

Foto: Willi Plum

Ein Volkswandertag an den Ufern der Wurm gN 5.5.82

Müllendorfer Spiel- und Freizeitanlage hatte viele Besucher

Geilenkirchen-Müllendorf. – Die Spiel- und Freizeitanlage im Geilenkirchener Stadtteil Müllendorf war am Wochenende stärker frequentiert als an anderen Tagen. Die DJK Lindern-Würm-Beeck hatte zu ihrer 7. Wanderveranstaltung eingeladen und dafür die noch recht junge „Naherholungseinrichtung“ an den Ufern der Wurm zum Zentrum ausgewählt.

Durch die Wahl der Müllendorfer Anlage wollte man nicht zuletzt auch erreichen, jenes „schöne Fleckchen unserer Heimat“ einer breiteren Öffentlichkeitsarbeit nahezubringen. Dies war auch und vor allen Dingen im Sinne der Geilenkirchener Stadtverwaltung und des Stadtsportverbandes, die der DJK aus Lindern-Würm-Beeck bei der Organisation und Durchführung des Wandertages alle erdenkliche Hilfestellung leisteten.

Wandern im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt des Volkswandertages, der sich in den Reigen der Trimm-Trab-Aktionen des Deutschen Sportbundes einreihete, stand natürlich das Wandern. Ausgeschrieben waren zwei Rundstrecken von einmal zehn und 20 Kilometern.

Trotz der nicht gerade ideal zu nennenden Witterungsbedingungen fanden sich zu den für den Morgen angesetzten Startzeiten rund 100 Trimm-Freunde an der Freizeitanlage ein. Die Wanderstrecke führt über Be-

eck-Brachelen-Himmerich-Horst-Hover-Busch und Kraudorf nach Müllendorf zurück, an zwei Kontrollposten wurde den aktiven Spaziergängern kostenlos heißer Tee und stärkender Traubenzucker angeboten.

Die Wandermüh sollte schließlich auch nicht ganz ohne Anerkennung bleiben. Am Ziel erhielt jeder Teilnehmer als Erinnerungsgabe einen Trimmtaler 1982. Für die jeweils besten Wanderzeiten wurden zusätzlich noch Urkunden verteilt.

Kutsche als Attraktion

Auch in Sachen Sport und Spiel hatten sich Loni Gast, die 1. Vorsitzende der DJK Lindern-Würm-Beeck, und ihre Vereinsfreunde einiges einfallen lassen. Von der Abteilung „Fahren und Reiten“ waren Reitpferde und als Attraktion für die ganz jungen Besucher eine Kutsche zur Verfügung gestellt worden. Von der Möglichkeit, sich hoch zu Roß durch die Landschaft zu bewegen, wurde reger Gebrauch gemacht, auch das Kutschengefährte erfreute sich großer Beliebtheit.

Für das physische Wohlbefinden war noch in einer anderen Weise gesorgt. An einem Imbißstand konnten sich die Hungrigen und Durstigen laben, „Küchenmeister“ spielte unter anderem Karl-Heinz Gast, Vorsitzender des Geilenkirchener Stadtsportverbandes.

GN

13.5.82



Bärenstärke Rennwagen waren wieder in Honsdorf am Start, wo es in der Kiesgrube wieder in zahlreichen Läufen um Meter und Sekunden ging.

Foto: C. Kirschbaum

In Honsdorf ging es auch um WM-Punkte GN 13.5.82

GEILENKIRCHEN-HONSDORF. - Mit dem amtierenden Weltmeister Henk Hansen, dem besten deutschen Auto-Speedway-Fahrer bei den Super-Rods, Alfred Katzinski und einem Qualifikationslauf zur Weltmeisterschaft bei den Super-Stockcars im Programm wurde der Sonntag zu einem großen Rennereignis in der Honsdorfer Kiesgrube. Die Akteure boten nicht sehr zahlreichem Publikum wieder eine prikelnde Rennatmosphäre mit hervorragenden Leistungen. Hier die Ergebnisse:

Klasse 1: 1. Peter Tingart (Oberгатzen),

2. Jürgen Uphoff (Geilenkirchen), 3. Heinz Borsbach (Bergisch-Gladbach).

Klasse 2: 1. Hansi Schütz (Erfstadt), 2. Axel Tropitzch (Borken), 3. Hubert Weber (Erfstadt).

Klasse 4: 1. Werner Meyer (Bottrop), 2. Henry Schreiber (Düsseldorf), 3. Mike Noe (Köln).

Klasse 5: 1. Helmut Kohl (Grevenbroich), 2. Manfred Birkel (Gierath), 3. Hans Mühlens (Bergisch Gladbach).

Klasse 7: 1. Wolfgang Schwamborn (Bergisch Gladbach), 2. Siegfried Strobel

(Übach-Palenberg), 3. Heinz-Josef Kloster (Oberгатzen).

Klasse 8: 1. Wolfgang Preußner (Düren), 2. Alwin Dargel (Düren), 3. Willibert Jansen (Düren).

Super-Stockcars: 1. Heinz-Josef Spennes (Nettetal-Kaldenkirchen), 2. Willi Jentges (Bracht), 3. Hans Dussers (Schaat).

Midgets: 1. Franz-Heinrich Peters (Brüggen), 2. Henk Hansen (Niederlande), 3. Heinz-Josef Sisternich (Mönchengladbach).

Super-Rods: 1. Manfred Kiesteleit (Recklinghausen), 2. Alfred Katzinski (Bottrop).

Organist Gereon Kochs wird 80 Jahre

9N
5.4.82

GEILENKIRCHEN-WÜRM. Gereon Kochs, ehemaliger Organist und Chorleiter des Kirchenchors „Cäcilia Wurm“, feiert am Montag, 5. April, seinen 80. Geburtstag. Unter seiner Führung wurde der Kirchenchor nach dem Kriege wieder aufgebaut. Kochs leitete den Chor von 1946 bis 1972. Heute ist der Jubilar Ehrendirigent des Kirchenchores sowie auch des Gesangvereins „Frohsinn Beeck“.

In der Kirche spielt Gereon Kochs auch heute noch die Orgel, wenn sein Sohn, der jetzige Organist und Chorleiter, krank oder verhindert ist. Gereon Kochs wird am Dienstag, 6. April, 20.30 Uhr, mit einem Ständchen vor seinem Hause geehrt.

g N 5.4.82

Die Big Band Nütheim-Schleckheim, Gewinner der Silbermedaille beim fünften und achten Weltmusikfest 1966 und 1978, lud zum „Großen Platzkonzert“ auf den Schulhof in Schleckheim ein. Neben der Big Band unter Stabführung von Willi Osterländer spielte der Instrumentalverein Richterich unter seinem Dirigenten Josef Frings und das Jugend-Musikkorps unter Leitung von Josef Kratz. Am Sonntag, 16. Mai, revanchieren sich Scheckheimer und Richtericher Musiker in Geilenkirchen-Wurm mit ihrem Auftritt im Festzelt auf dem Sportplatz.

9N
29.4.
1982

g N 29.4.1982

A N 22.4.1982

KAL-NACHRICHTEN

AN / Nr. 92 - Donnerstag, 22. April 1982

Bald ein „Lago Mildesso“ in Beeck?

Pläne zum Bau eines Regenrückhaltebeckens - Das Echo ist geteilt

GEILENKIRCHEN. - Auf ein geteiltes Echo sind im Geilenkirchener Bauausschuß Pläne des Wasserverbandes Mittlere Wurm gestoßen, in Beeck, unterhalb des Zusammenflusses von Beeckfließ und Gereonsweiler Fließ, in der Nähe des Schlackenberges, ein Regenrückhaltebecken mit einem Fassungsvermögen von 20 000 Kubikmetern zu bauen.

Der Wasserstand stützt sich auf eine Untersuchung der technischen Hochschule Aachen. Danach sind, um die Gefahr einer statistisch in fünfzig Jahren einmal auftretenden Hochwasserkatastrophe zu bannen, im Bereich Immendorfer Fließ, Gereonsweiler Fließ und Beeckfließ drei Regenrückhaltebecken notwendig.

Erstens, ein riesiges Becken bei Gereonsweiler mit einem Fassungsvermögen von 146 000 Kubikmeter Wasser. Hier besteht bereits ein Becken, das gegenwärtig auf 80 000 Kubikmeter Fassungsvermögen erweitert wird. Es würden also noch 66 000 Kubikmeter fehlen.

Zweitens ist nach der Aachener Berechnung ein 25 000 Kubikmeter großes Becken

bei Beggendorf notwendig sowie drittens ein 20 000 Kubikmeter großes Becken bei Beeck.

Für das Beecker Becken liegen schon genaue Pläne vor, die Diplom-Ingenieur Heinz Nacken aus Heinsberg dem Bauausschuß erläuterte. Wichtig ist, daß das Becken nicht nur der Stauung von Regenwasser, sondern, durch eine ansprechende Gestaltung und Einfassung mit Grün, auch der Bereicherung der Landschaft dienen soll.

Dafür muß jedoch ein Preis gezahlt werden. Für eine solche Anlage ist nämlich ziemlich viel Land nötig. Die reine Wasserfläche würde 55 Prozent, die Randzone 45 Prozent ausmachen. Bei früheren Becken war dieses Verhältnis noch 90 zu 10. Diplom-Ingenieur Nacken: „Wir brauchen rund 21 500 Quadratmeter Fläche“. Hier ergibt sich die Schwierigkeit, dieses Land von den Bauern zu erhalten. Wie der Beecker Ortsvorsteher Josef Milde berichtete, soll sich mittlerweile eine erste Empörung bei den Landwirten des Orts gelegt und einer mehr positiven Einstellung zu der Anlage Platz gemacht haben.

Im Beecker Becken ist unter anderem eine Insel als Aufenthaltsort für Vögel vorgesehen. Möglicherweise wird auch ein Weg über das Becken gelegt.

Die CDU-Abgeordneten Oeben, Paulus und Sausen meldeten Zweifel am Sinn eines solchen Beckens an. Mit Wassermassen, die den Bau einer derartigen Anlage nötig machen, sei nicht mehr zu rechnen. Ebenfalls wurde auf die Kostenfrage hingewiesen. SPD-Sprecher Reinartz äußerte sich dagegen positiv, vor allem aus Gründen der Umweltbereicherung.

Nach Mitteilung von Diplom-Ingenieur Nacken könnte die Fläche der Anlage reduziert werden. Voraussetzung dafür wäre allerdings ein Ausbau des Fließes oberhalb des Beckens. Dies würde auch Veränderungen der Brüche nach sich ziehen müssen. Stadtdirektor Kleinen betonte: „Ob das ganze im Endeffekt zu verwirklichen ist, läßt sich nicht sagen“.

Ehe ein baureifer Entwurf erarbeitet wird, werden die Pläne den Beecker Bürgern in einer öffentlichen Versammlung vorgestellt. Leonhard Plum, CDU, hatte schon einen Vorschlag, wie man das Regenrückhaltebecken benennen könnte, nämlich „Mildessa-See“, nach Ortsvorsteher Milde, ebenfalls CDU. Es besteht bereits ein „Adolfo-See“ in Hückelhoven und ein „Lago Laprello“ in Heinsberg. Vielleicht würde deshalb auch „Lago Mildesso“ angebracht sein ...

gVZ

22.6.82

daß die Öffentlichkeit endlich informiert wird?

22.6.82

Selbst wenn es so ist, und für uns steht das außer Frage, wäre es nun vielleicht noch an der Zeit, gemeinsam etwas gegen diesen Bau zu unternehmen, ge-

Arbeitskreis für Abrüstung und Frieden

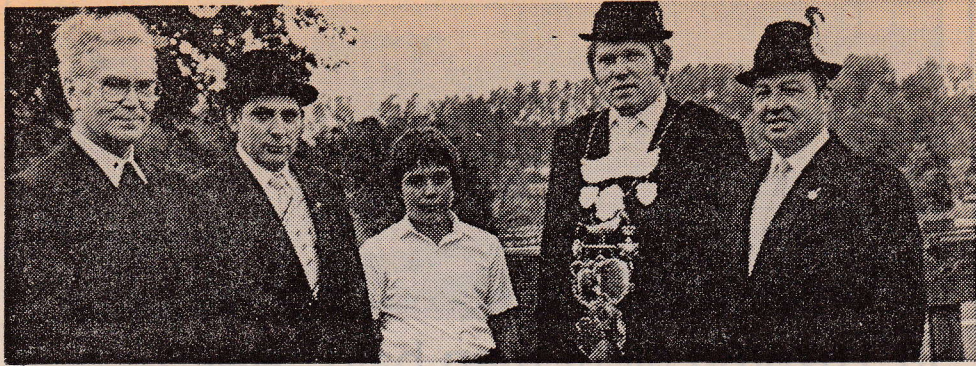
Ludwig Ramacher
Am Sonnenhügel 32
5130 Geilenkirchen

Die Abiturprüfung bestanden

Geilenkirchen. - Beim Abitur des Bischöflichen Gymnasiums St. Ursula Geilenkirchen haben folgende junge Damen und Herren ihre Prüfung mit Erfolg abgelegt:

Latten, Geilenkirchen; Ralf Lindner, Geilenkirchen; Petra von der Lohe, Uetterath; Andrea Lürken, Immendorf; Josef Meeßen, Birgden; Helmut Meuffels, Gillrath; Daniela Molz, Geilenkirchen; Irene Nobis, Birgden; Roswitha Nolden, Tripsrath; Andrea Nottermanns, Porselen; Mario Nybelen, Gangelt; Hanni Orths, Heinsberg; Guido Perau, Geilenkirchen; Christiane Pennartz, Übach-Palenberg; Peter Pennartz, Tüddern; Christel Peters, Claudia Achten, Gangelt; Herbert Apweiler, Tripsrath; Maria Beumers, Geilenkirchen; Anke Börger, Teveren; Christian Brendt, Geilenkirchen; Ralf Brinkmann, Hückelhoven-Baal; Claudia Charfreitag, Birgden; Anke Claßen, Beeck; Stefan Cüster, Geilenkirchen; Josef Dahlmanns, Gangelt; Sybille Deffur, Hückelhoven 3; Hans-Peter Dieken, Geilenkirchen 6; Dieter Dohmen, Geilenkirchen; Baldur Eberle, Geilenkirchen; Jörg Erkens, Grotenrath; Martin Evertz, Geilenkirchen; Angelika Franzke, Geilenkirchen; Tamara Furian, Gillrath; Günther Fussen, Geilenkirchen; Thomas Gageik, Geilenkirchen; Silvia Geib, Straeten; Christoph

Geiser, Geilenkirchen; Yvonne Grafen, Geilenkirchen; Martina Goertz, Geilenkirchen; Armin Görtz, Hastenrath; Andreas Heinen, Geilenkirchen; Thomas Heinrichs, Gangelt; Gort Houben, Gangelt; Marita Houben, Beeck; Astrid Jansen, Stahe; Michael Jungen, Birgden; Markus Kaminski, Geilenkirchen; Heinz Kanters, Birgden; Ralf Kemper, Gangelt; Heinz-Willi Kreins, Beggendorf; Resi Knoben, Langbroich; Elisabeth Kusiek, Geilenkirchen; Ilse Lauter, Geilenkirchen; Annette Latour, Uetterath; Jutta Birgden; Sabine Pils, Birgden; Martina Rau, Brachelen; Heiner Reinartz, Geilenkirchen; Hans-Georg Robertz, Selfkant 3; Karin Roth, Geilenkirchen-Hoven; Norbert Scheufens, Breberen; Dagmar Scherrers, Heinsberg; Andrea Schmitz, Hatterath; Stepahn Schlößer, Geilenkirchen; Birgit Schmedding, Geilenkirchen; Josef van Sloun, Tripsrath; Ralf Struif, Geilenkirchen; Hans-Jürgen Thelen, Brachelen; Petra Verschüren, Süsterseel; Johanna Vinders, Leiffarth; Josef Welfens, Waldenrath; Thomas Wagens, Birgden; Bert Wagemanns, Wehr; Irmgard Wältermann, Geilenkirchen; Sigrid Wennmachers, Brüggen; Iris Welfens, Geilenkirchen; Margot Wild, Setterich; Johannes Winkelhorst, Geilenkirchen; Jochen Wonka, Immendorf; Klaudius Zdriliuk, Geilenkirchen.



Beim 46. Schuß fiel der Vogel

Wechselndes Wetter und starker Wind machten es den St. Josef-Schützen aus Müllendorf am Sonntagnachmittag eigentlich gar nicht leicht, den symbolischen Vogel von der Stange zu holen. Umso erstaunlicher, daß das Kunststück dem aus Würm stammenden Peter Kühlen dennoch schon beim 46. Schuß gelang. Großer Beifall der Zuschauer belohnte den neuen König, der den General der Bruderschaft, Ludwig Plum, ablösen wird. Prinz wurde Ingo Sieberichs, der, wie man hören konnte, seit drei Jahren die besten Leistungen im Schießen bringt. Übrigens: nicht nur Erwachsene profitierten von der Freude des Königs; die Kinder wurden vom Prinzen reichlich mit Süßigkeiten beschenkt. Unser Bild zeigt von links Pfarrer Schönwald, den neuen König Peter Kühlen, Prinz Ingo Sieberichs, den bisherigen König Ludwig Plum und Präsident Fred Esser.

(Foto: Gerard Kwiatkowski)

gVZ

29.6.82

gVZ 29.6.82

Namen und Notizen

gN 22.4.82

Die Geilenkirchener Stadtbücherei in der Martin-Heyden-Straße wird umgebaut und erweitert. Sowohl im Erd- wie im 1. Obergeschoß sollen offene, durchgängige Räume geschaffen werden. Die Stadt glaubt, daß sie für diese Maßnahme mit den im Haushalt bereitgestellten 80 000 Mark auskommt. „Wir müssen in den sauren Apfel beißen“, sagte Stadtdirektor Kleinen. Die Bücherei soll später einmal im erweiterten Rathaus untergebracht werden. Dennoch kommt man nicht umhin, jetzt in der Martin-Heyden-Straße noch Geld zu investieren, da die Bücherei zu einer Mittelpunkts-Bibliothek aufgebaut wird und es dafür auch entsprechende Zuschüsse gibt.

*

Die Ausleihen in der Geilenkirchener Bücherei sind seit 1980 um das Doppelte gestiegen. Betragen sie 1980 noch 11 00 Bücher, so waren es 1981 bereits 22 00 Bände. „Es hat den Anschein, daß also aus der Mittelpunkts-Bibliothek doch noch etwas werden kann“, stellt man bei der Verwaltung fest. Die Ausleihe-Steigerung ist vor allem das Verdienst der seit einiger Zeit in der Bücherei wirkenden Fachkraft.

Neue Pläne für die Stadtbücherei

gN 16.4.82

GEILENKIRCHEN. – Mit sechs Punkten hat sich der Bauausschuß in seiner öffentlichen Sitzung zu beschäftigen, die am Dienstag, 20. April, um 18 Uhr im Rathaus stattfindet. So ist über die Pläne der Staatlichen Büchereistelle Aachen für den Umbau der Stadtbücherei an der Martin-Heyden-Straße zu befinden. Beraten wird auch über Bebauungsplanentwürfe für das Gebiet Gillrather Straße, L 42, Windhausener Weg, Welschendriesch und von-Grimberg-Straße in Teveren.

*

gN 15.5.82

Aufwärts geht's mit der Stadt- und Mittelpunktbibliothek Geilenkirchen. Wie die Leiterin, Dipl.-Bibliothekarin Zaharanski, dem Kulturausschuß mitteilte, stiegen die Entleihzahlen von 7000 (1979) über 11 400 (1980) auf 22 000 im vergangenen Jahr. Und in diesem Jahr waren es schon 3500 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die mehr als 50 Prozent betragende Steigerung führte die Leiterin auf den vergrößerten Bestand, die erweiterten Öffnungszeiten und auch auf die Berichterstattung der Presse zurück. Nach dem Umbau, für den die Aufträge schon vergeben sind, soll die Bücherei noch attraktiver werden.

Erweiterungsbau kostete fast vier Millionen Mark

gN
5.7.82

Hauptschule in Immendorf ist jetzt komplett

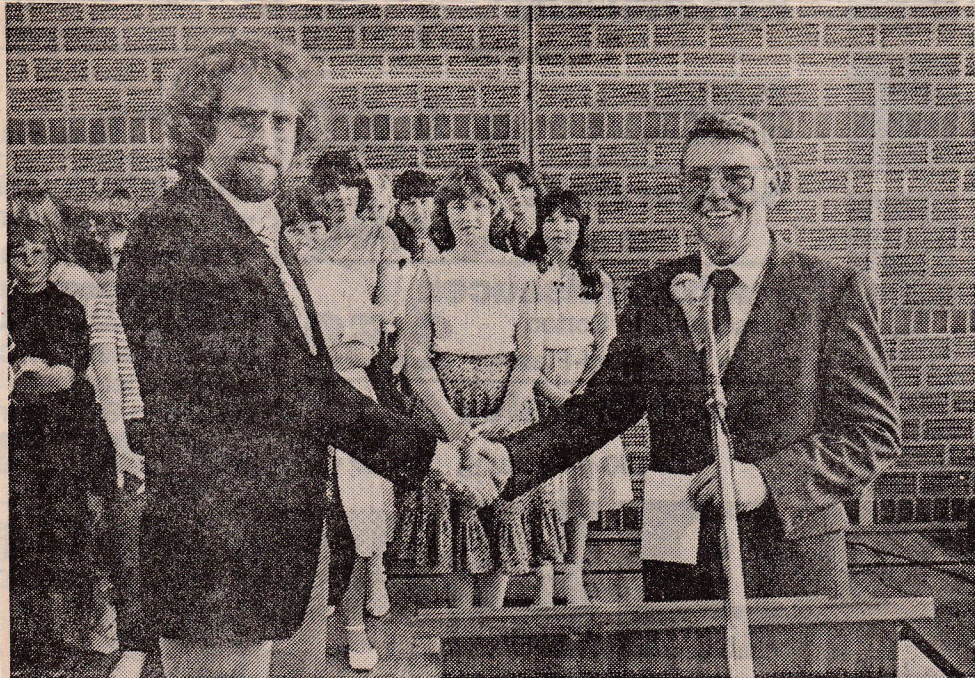
Geilenkirchen-Immendorf. - Nach rund 18monatiger Bauzeit konnte am Samstag der Erweiterungsbau der Gemeinschaftshauptschule im Stadtteil Immendorf offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Die Einweihung des neuen Gebäudetraktes wurde aufgrund des widrigen Wetters in der Turnhalle der Schule vorgenommen. Die musikalische Begrüßung der in großer Zahl erschienenen Gäste nahm das Jugendmusikkorps aus Würm vor.

Den ersten Platz in der Rednerliste nahm der Direktor der Gemeinschaftshauptschule, Josef Kratz, ein, der in den nächsten Wochen vom aktiven pädagogischen Schaffen Abschied nimmt. Er hielt mit seiner Freude über die Fertigstellung des Erweiterungsbaus nicht hinter dem Berg. „Ich komme mir vor wie jemand, der in der 12. Klassenlotterie einen Gesamtgewinn von dreieinhalb Millionen gemacht hat!“, gab er gleich zu Anfang zu. Anschließend hieß Kratz die zur Einweihungsfeier gekommenen Ehrengäste im Namen der Schule willkommen. Sein Gruß galt zunächst den Geistlichen, Dechant Zermahr, Pastor Vonhassel und Pfarrer Jeude, weiterhin Schulamtsdirektor Siegurd Klein, Bürgermeister Heinrich Cryns und Stadtdirektor Franz Kleinen. Einen besonders herzlichen Gruß übermittelte der Schuldirektor dem ehemaligen Stadtdirektor Geilenkirchens, Raimund Bruch, der nach vielen Bemühungen, Gesprächen und Verhandlungen die Genehmigung für den Erweiterungsbau noch vor seiner Pensionierung erreichen konnte. Dann gab Kratz einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Immendorfer Schule bis hin zu dem Zeitpunkt, da der Erweiterungsbau beantragt wurde. Es sei eine schwere und harte Zeit gewesen, als man vor 13 Jahren über die alte Volksschule den neuen Namen „Hauptschule“ gestülpt habe. Immer sei man von Seiten der Schulleitung bemüht gewesen, aus den gegebenen Verhältnissen das Beste zu machen. Doch trotz aller Bemühungen habe sich immer wieder gezeigt, daß die äußeren Bedingungen den Anforderungen, die an eine Hauptschule gestellt werden, doch nicht entsprachen und ausreichten. So habe der Unterricht zunächst getrennt in den Schulgebäuden Würm und Immendorf ausgeführt werden müssen.

Ehe später dann eine in Immendorf aufgestellte Baracke ermöglicht habe, alle Klassen an einem Ort zu vereinigen, sei zwischenzeitlich noch das Schulgebäude in Prummern in Anspruch genommen worden. Mit Blick auf diese äußeren Mißlichkeiten habe man sich endlich um eine Erweiterung bemüht. Als „rettenden Engel“ bei den Anstrengungen um den Anbau bezeichnete Schulleiter Kratz die ehemalige Regierungsinспекtorin Magdalena Zermahr.

Auch Schulamtsleiter Siegurd Klein ging in seiner Ansprache auf die Wichtigkeit eines entsprechenden Raumangebotes in einer Schule ein. Neben dem curricularen Unterbau gehöre zu einer sinnvollen pädagogischen Arbeit auch und vor allen Dingen die räumliche Komponente, betonte er. Bürgermeister Heinrich Cryns zeichnete die wichtigsten Stationen auf dem Weg bis zur Verwirklichung des Bauvorhabens nach. Das Immendorfer Schulgebäude wurde in den Jahren 1948/49 unter den zu dieser Zeit herrschenden schwierigen Nachkriegsbedingungen mehr schlecht als recht errichtet. Nachdem bereits im Jahre 1960 von der baulichen Substanz her wesentliche Teile verbessert werden mußten, wurden vor zwei Jahren die haustechnischen Anlagen - Elektro-, Sanitär- und Heizungsinstallation - von Grund auf erneuert. Im November 1980 wurde die Planung zum Erweiterungsbau genehmigt, die sechs Klassenräume und weitere sechs Räume für den fachspezifischen Unterricht sowie Sozial- und Nebenräume mit einer gesamten Nutzfläche von rund 1760 Quadratmeter vorsah. Das 3,8 Millionen teure Neubauprojekt wurde mit einer Landeshilfe in Höhe von 65 Prozent (2,5 Millionen) finanziert. Mit Blick auf die doch immensen finanziellen Anstrengungen, die das Projekt erforderte, betonte Bürgermeister Cryns: „Geld für Schulen angelegt, ist Geld, das die besten Zinsen bringt!“

Im Anschluß an die Segnung des Hauses und der Kreuze durch Dechant Zermahr und Pfarrer Jeude erfolgte die obligatorische Schlüsselübergabe durch den leitenden Architekten Peter Vaßen an Schuldirektor Josef Kratz. Mit der Besichtigung des Neubaus ging der offizielle Teil der Einweihungsfeierlichkeiten zu Ende.



Freudestrahlend nimmt Schulleiter Josef Kratz (rechts) den Schlüssel zum Erweiterungstrakt der Immendorfer Gemeinschaftshauptschule von Architekt Peter Vaßen entgegen. Foto: Willi Plum

gN
5.7.1982

AN / Nr. 153 - Mittwoch, 7. Juli 1982

Namen und Notizen

Josef Kratz, Rektor der Gemeinschaftshauptschule der Stadt Geilenkirchen in Immendorf, wird am 13. Juli aus dem Schuldienst ausscheiden. Nach der hl. Messe, die um 10 Uhr in der Katholischen Pfarrkirche zu Immendorf beginnt, findet um 11 Uhr in der Turnhalle eine kleine Feier statt. Danach lädt der scheidende Schulleiter zu einem Imbiß in die Schule ein.

gN
7.7.82

gVZ 11.10.82

Patronatsfest und Herbstkirmes in Würm

11.10.82

Geilenkirchen-Würm. - Am Sonntag, 10. Oktober, feiert die Pfarre Würm und mit ihr die St.-Gereon-Schützenbruderschaft Würm ihr Patronatsfest und die Herbstkirmes.

Am Samstag, dem 9. Oktober, holt die Bruderschaft um 19 Uhr König Leo III. und sein Gefolge in der „Residenz“ Rückstraße 19 ab. Der Zug zieht in die neu renovierten Räume der Gaststätte Basten, wo um 20 Uhr der Königsball beginnt. Für gute Laune und Überraschungen ist gesorgt.

Sonntag, 10. Oktober, tritt die Bruderschaft um 9 Uhr bei Basten an. Mit der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft aus Leiffarth, der St.-Josef-Bruderschaft aus Müllendorf zieht sie gemeinsam zum Festhochamt. Musikalisch wird das Hochamt vom Gesangverein Frohsinn Beeck gestaltet. Nach der Totenehrung und Kranzniederlegung, zu der das Jugendmusikkorps Würm spielt, ziehen die Schützen gemeinsam zum Frühschoppen in die Gaststätte Basten. Der Sonntag ist den Bürgern mit ihren Gästen gewidmet. Der Montag beginnt wieder mit der hl. Messe um 9 Uhr für die Lebenden und Verstorbenen der Bruderschaft. Nach dem Gang zum Friedhof trifft man sich wieder zum Umtrunk bei Basten.

Was ist los?

Montag, den 11. Oktober 1982

Geilenkirchen-Würm. - Kirmes, 10 Uhr:
Umtrunk bei Basten.

gVZ 11.10.82

gVZ 30.7.82

Pilger ziehen nach Kevelaer

SVZ 30.7.82

Geilenkirchen. - Die Pfarre St. Gereon Würm trifft die Vorbereitungen zur Fußwallfahrt nach Kevelaer. Sie findet in der Zeit vom 9. bis 12. September statt. Wenn der Herbst seine Vorboten ins Land schickt, ziehen die Pilger aus, um ein Gelöbnis, welches vor mehr als 200 Jahren gemacht wurde zu erfüllen.

Der Prozession schließen sich auch Pilger aus den benachbarten Pfarreien an. Um ein Bild über die Teilnehmerzahl zu erhalten, erbitten wir Anmeldung bis zum 15. August an nachstehende Adressen:

Herrn Pastor Schönwald, Gereonstraße 2, Geilenkirchen-Würm, Tel. 02453/2202;
Josef Schultes, Müllendorfer Straße 2, Geilenkirchen-Würm, Tel. 02453/2478;
Christian Raschen, Linderner Straße 28, Geilenkirchen-Leiffarth, Tel. 02453/869.
Die Pilgermesse ist am 9. September um 5 Uhr in der Pfarrkirche St. Gereon in Würm. Um 6 Uhr zieht die Prozession aus. Musikfreunde aus Horst und Würm gestalten den musikalischen Teil der Prozession.

gN 30.7.82

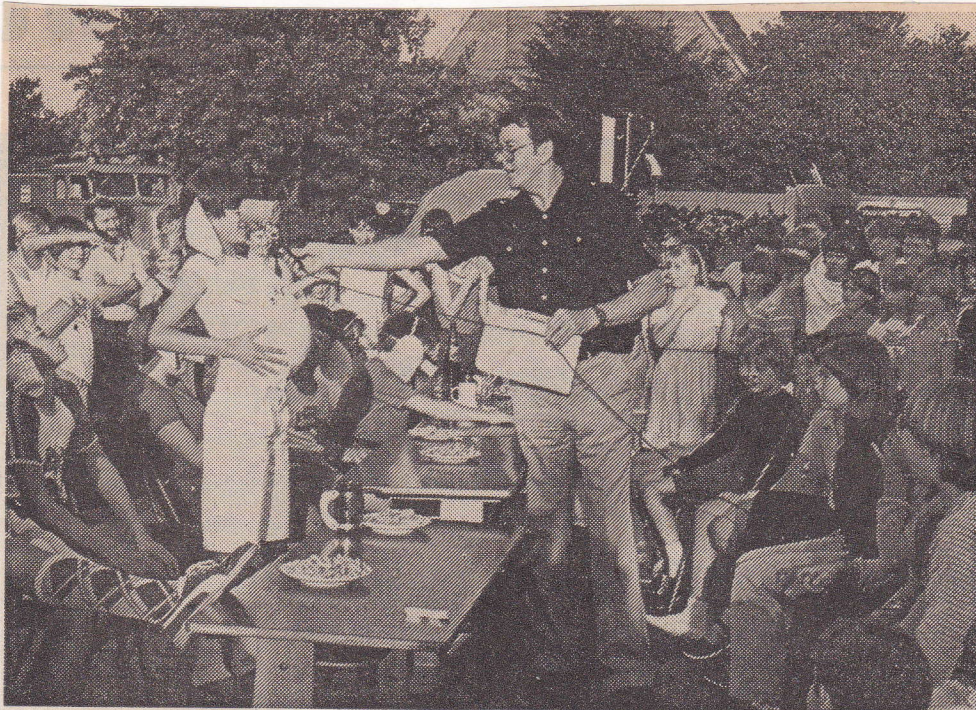
Wallfahrt von Würm nach Kevelaer

gN 30.7.82

GEILENKIRCHEN-WÜRM. - Es ist wieder soweit! Die Pfarre St. Gereon Würm trifft die Vorbereitungen zur Fußwallfahrt nach Kevelaer, die in der Zeit vom 9. bis 12. September stattfindet. Die Pilger erfüllen mit der Wallfahrt ein Gelöbnis, das vor mehr als 200 Jahren abgelegt wurde. Der Prozession schließen sich auch Gläubige aus den benachbarten Pfarreien an. Um ein Bild über die Teilnehmerzahl zu erhalten, werden Anmeldungen bis zum 15. August an nachstehende Adressen erbeten: Pastor Schönwald, Gereonstraße 2, Würm. (Telefon 02453/2202); Josef Schultes, Müllendorfer Straße 2, Würm (02453/2478), Christian Raschen, Linderner Straße 28, Leiffarth (02453/869). Die Pilgermesse ist am 9. September um 5 Uhr in der Pfarrkirche St. Gereon in Würm. Um 6 Uhr zieht die Prozession aus. Musikfreunde aus Horst und Würm gestalten den musikalischen Teil der Prozession.

Zur Wallfahrt mit dem Bus am 10. September möge man sich im Pfarrhaus oder bei Frau Lerschmacher melden.

gN 12.7.82 13.81 3V 28



Mit den Mädchen und Jungen der Klasse 4b spielte Klassenlehrer und Schulleiter Traugott Grimm eine „Große Schweinerei“!
Foto: Willi Plum

Pausenhof war viel zu klein ^{gN 12.7.82} beim Würmer Feierabendfest

Schulpflegschaft und Lehrerkollegium hatten es vorbereitet

GEILENKIRCHEN-WÜRM. – „Unsere Zielvorstellung war es, das Defizit im zwischenmenschlichen Bereich aufzuwiegen!“ So äußerte sich der Leiter der Katholischen Grundschule Würm, Traugott Grimm, zum großen Feierabendfest, das, von der Schulpflegschaft und dem Lehrerkollegium gemeinsam organisiert, am letzten Freitagabend auf dem Würmer Schulgelände stattfand.

Es war also kein Sommerfest im herkömmlichen Sinne, das dort bei herrlichem Wetter über die Bühne lief. Auf der Suche nach anderen Formen eines Schulfestes hatte man weitestgehend auf ein festes und vor allem durchgehendes Programm verzichtet. Schulleiter Grimm: „Die Kinder wollten wir zunächst einmal ganz wegführen vom gewohnten Schulstreß und den Eltern sollte in verstärktem Maße Gelegenheit gegeben werden, einander kennenzulernen.“

Daß das Feierabendfest zu einem überaus großen Erfolg für alle Beteiligten wurde, lag wohl nicht zuletzt in der hohen Besucherzahl begründet. Der Pausenhof der Grundschule quoll regelrecht über vor Eltern und Kindern. Daß zu keiner Zeit irgendeine Langeweile aufkam, dafür sorgte unter anderem der Musiklehrer der Schule, Horst Langkath, mit seinem Orgelspiel. Selbstverständlich war auch für das leibli-

che Wohl der Gäste gesorgt. Gegrillte Leckereien für die Hungrigen sowie Bier und Limonaden für die Durstigen.

Auch wenn man in Sachen Programm sparsam vorbereitet hatte, gab es doch einige Leckerbissen für das Publikum. Viel Beifall fanden die Vorführungen der beiden Abschlußklassen der Schule. In Zusammenarbeit mit ihren Klassenlehrern hatten die Mädchen und Jungen zwei humorvolle Glossen erarbeitet. So war es die Klasse 4b, die sich, als Schweine und Meerschweinchen verkleidet, den Zuschauern präsentierte. Dabei versuchten zunächst beide „Schweinegattungen“, sich gegenseitig auszuwischen. Schweine seien fett und dreckig, hieß es da auf der einen Seite, während die anderen konterten, aus Meerschweinchen könne man noch nicht einmal ein einziges Pfund Gehacktes machen. Das ganze endete schließlich mit der Frage nach dem Ursprung des Namens „Meerschweinchen“.

Auch das Publikum wurde mit ins Spiel einbezogen, konnte aber auch nicht ganz zur Klärung des Begriffs beitragen. Mit beginnender Dunkelheit wurde es dann so richtig gemütlich. Fackeln wurden angezündet und an einem großen Lagerfeuer kam es zu einem Volksliedersingen, an dem sich Schüler, Eltern und Lehrer beteiligten.

GVZ

13. 7. 82

GVZ 13/7.82

„Auch in Zukunft möchte ich dort helfen, wo ich es kann“

Rektor Josef Kratz nimmt heute Abschied von „seiner“ Immendorfer Schule

VON TONI WOLTERS

Geilenkirchen-Würm. - „Ich würde heute wieder denselben Beruf wählen“. Die Antwort kommt ganz spontan - nach 43 Dienstjahren, 35 davon im aktiven Schuldienst. Für Josef Kratz, Rektor der Gemeinschaftshauptschule der Stadt Geilenkirchen in Immendorf, ist heute der letzte Schultag, geht es mit einer Feierstunde um elf Uhr in den wohlverdienten Ruhestand, wie man die Zeit „danach“ wohl nennt.

Geboren wurde Josef Kratz am 19. April 1920 in Roggendorf in der Eifel; knapp 18 Jahre später baute er dann am Emil-Fischer-Gymnasium in Euskirchen sein Abitur. Nach einigen Monaten Reichsarbeitsdienst 1938 wurde er am 1. Oktober zu den Waffen gerufen, bei denen er bis zur „Stunde Null“ dann auch blieb. Zwischenzeitlich, '43 war das, heiratete Josef Kratz als Offizierssoldat „seine“ Liesel, die ihm bis heute als Ehefrau zur Seite steht.

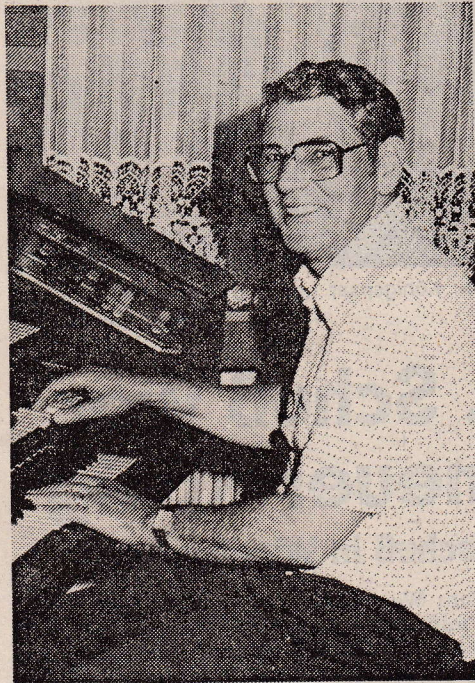
„Lehrer ist der schlimmste Beruf, den es gibt“. Dieser Meinung war Josef Kratz, als er nach Hause kam, denn dort hatte er einen „schlimmen“ ehemaligen Pädagogen als Vorgesetzten kennengelernt. Ein sozialer Beruf sollte es sein, aber irgendwie schlitterte Josef Kratz dann doch in einen Lehrerausbildungskursus.

Drei Schulen gebaut

„Als die Ausbildung anfang, merkte ich erst, wie schön das ist“, erinnert sich der Rektor heute, der dann wegen seiner guten Leistungen seine 1. Staatsprüfung „geschenkt“ bekam. Als Pädagoge der ersten Stunde kam Josef Kratz 1947 für ein paar Monate zur Mozartschule in Unna, bevor es zurück in die Eifel zur Volksschule nach Harperscheid ging.

Im Nachbarort Schöneiseifen baute er dann „seine“ erste Schule, drei sollten es in den 43 Jahren insgesamt werden. 1950 war das, und es war gleichzeitig die erste Schule, die in Nordrhein-Westfalen nach dem Kriege eingeweiht wurde.

Nachdem er, inzwischen zum Hauptlehrer befördert, drei Jahre lang Leiter der



Muße und Entspannung findet er beim Orgelspiel: Rektor Josef Kratz aus Geilenkirchen-Würm, der heute in den Ruhestand verabschiedet wird. (Foto: Toni Wolters)

Volksschule Sistig gewesen war, meldete er sich nach Würm, „denn in der Eifel ist neun Monate Winter und drei Monate schlechtes Wetter“.

Die glücklichste Zeit

Im März 1957 kam Josef Kratz also nach Würm, vor 25 Jahren. „Die glücklichste Zeit“, wie der Rektor bekennt, „begann zu dieser Zeit in der Mittelpunktschule Würm, weil ich die Schüler von der ersten bis zur letzten Klasse hatte.“ Der Hauptlehrer Kratz kannte alle seine Schäflein, durch den guten Kontakt

konnten so manche Probleme aus der Welt geschaffen werden.

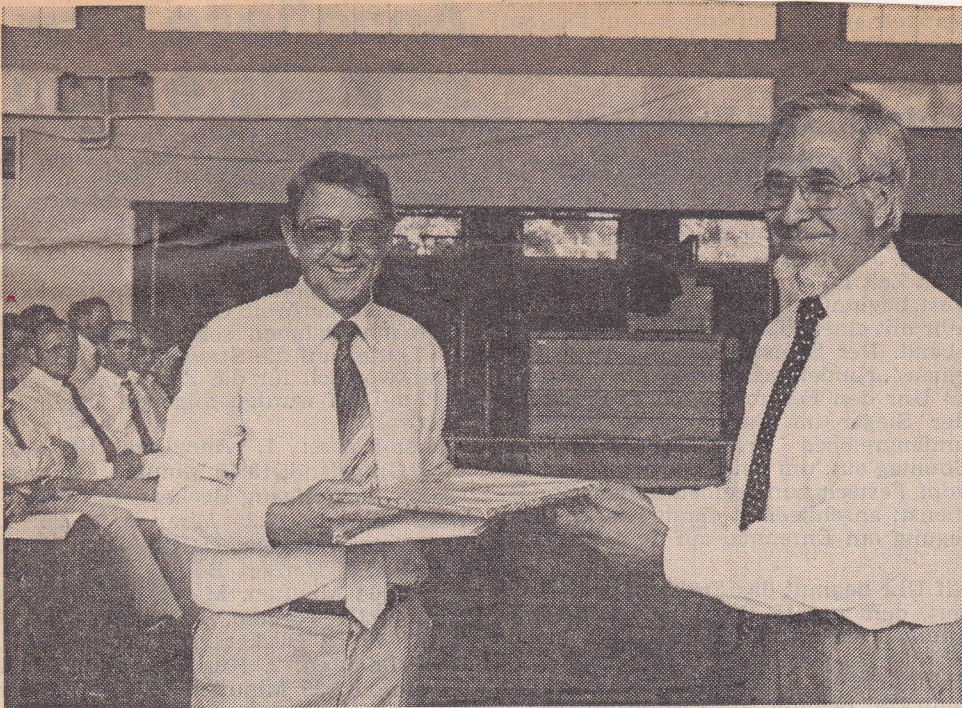
Doch er wurde nicht nur als Lehrer in Würm aktiv: „Hier war damals nichts los“, erinnert sich Kratz, „und da habe ich eine Blasmusik aufgemacht.“ Das geschah im Rahmen der neu aufgebauten pfarrlichen Jugendarbeit, die „Musikgruppe der katholischen Pfarre Würm“ war geboren. Mit elf Musikern fing man 1958 an, die ältesten waren damals gerade 17 Jahre alt. Schnell entwickelte sich aus diesem „liebsten Hobby“ eine renommierte Blasmusikkapelle, die schon bald beachtliche Erfolge aufweisen konnte.

Im Lehrerleben war in Würm dann der nächste Schulbau fällig: 1964 wurde eine neue Schule in Würm errichtet, in der ab 1969 die Grundschule untergebracht war. In diesem Jahr wechselte Josef Kratz als Rektor zur Gemeinschaftshauptschule Immendorf, wo er heute seine Verabschiedung erfährt. In Immendorf wurde mit dem Erweiterungsbau die dritte Neubaumaßnahme in der Kratz'schen Schullaufbahn vollendet - glücklicherweise war die Erweiterung noch rechtzeitig vor den Ferien fertig und konnte eingeweiht werden.

Liebe zur Musik

In Zukunft wird nun die Musik einen großen Teil der Arbeit von Josef Kratz ausmachen, so etwa die Vorbereitungen zur Fünf-Jahr-Feier „seines“ Jugendmusikkorps.

Auch wenn die drei Kinder schon lange aus dem Haus sind, ist es dort selten still: Ständig treffen Besucher ein, oder der Hausherr ist in Sachen Musik selber unterwegs. Doch all der Trubel, so versichert uns der Rektor, „tut der Liebe keinen Abbruch“. In Zukunft will sich der Ruheständler auch weiter verstärkt auf sozialem Gebiet betätigen „und dort helfen, wo ich es kann.“ Bleibt dann noch Zeit und Muße, stehen eine weitläufige Orgel zum Musizieren und der große Garten zur gesundheitlichen Aktivität zur Verfügung.



Aus der Hand von Schulamtsdirektor Sigurd Klein (rechts im Bild) erhielt Rektor Josef Kratz die Verabschiedungsurkunde und ein Geschenk. (Foto: Toni Wolters)

„Wir ernten jetzt, was Josef Kratz gesät hat“

Viele Gäste bei der Abschiedsstunde in Immendorf

Geilenkirchen-Immendorf. – Zum Abschied waren alle gekommen: Schüler, Lehrer und Elternvertreter, die Direktoren der benachbarten Schulen ebenso wie Vertreter von Rat und Verwaltung mit Bürgermeister Heinrich Cryns und Stadtdirektor Franz Kleinen an der Spitze. Sie und die Geistlichkeit fehlten ebensowenig wie Schulrat Sigurd Klein, um Rektor Josef Kratz an seinem letzten Schultag in die längsten Ferien seines Lebens zu schicken.

Nach einer Dankmesse, die der Bruder von Rektor Kratz, Franziskanerpater Ansgar Kratz, gemeinsam mit Pfarrer von Hasselt zelebriert hatte, begrüßte konrektor Hermann Seekircher die vielen Gäste in der Turnhalle der Schule. Die Abschiedsrede hatte Anne Spix vorbereitet, die 17 Jahre gemeinsam mit Josef Kratz als Pädagogin tätig war. Sie zeichnete die markanten Punkte im Leben des Rektors nach, nicht ohne pointiert zahlreiche Episoden und Episöden aus dessen 35 Lehrerjahren zu erwähnen. Bedeutung und Funktion der Schulleitung standen im Mittelpunkt der Ansprache von Schulamtsdirektor Klein, der sich in einigen persönlichen Worten für die menschliche Art und die gute Kooperation mit Josef Kratz bedankte und ihm die Verabschiedungsurkunde des Regierungspräsidenten von der oberen Schulbehörde überreichte.

Die Verdienste des „hervorragenden Pädagogen“ würdigte anschließend Bürgermeister Heinrich Cryns, der auch an die musische Ader des Scheidenden erinnerte, der vor 24 Jahren das Jugendmusikkorps Würm gründete und bis heute leitet.

„In unserer Runde werden Sie uns fehlen“, verabschiedete Grundschullektorin Anne Steindorff ihren Kollegen, der – hierbei wurde Wilhelm Busch bemüht – eine Pfeife zum Geschenk erhielt. Nachdem für die Schulpflegschaft Willi Brack herzliche Worte des Dankes gefunden hatte, beendete Traugott Grimm, Rektor der Grundschule in Würm, in einer sehr persönlichen Rede die lange Reihe der Dank- und Abschiedsreden: „Wir ernten, was Josef Kratz gesät hat“, erinnerte Grimm an das langjährige Wirken des scheidenden Rektors in Würm, „die Eltern unserer Schüler waren seine Schüler“.

Umrahmt waren die Feierlichkeiten durch Darbietungen einer Flötengruppe der Schule, Gedichtsvortrag und ein kurzes Theaterstück der Klassen fünf und sechs, die frei nach den Gebrüder Grimm die „Drei Wünsche“ aufführten.

Drei Wünsche hatte Josef Kratz dann in Anlehnung an das Stück bei seiner kurzen Abschiedsrede: Zum einen den Dank an alle, die gekommen und ihm vorher geholfen haben, zum zweiten eine Portion gesunder Pensionsjahre und zum dritten viele Jahre fröhlichen Schaffens für Schüler und Lehrer. Zum Abschied dann noch ein gemeinsames Lied: „Nehmt Abschied, Brüder...“

Geilenkirchener Dolleszeitung

Geschäftsstelle: Geilenkirchen, Haihover Straße 48, Telefon 02451/7005. Redaktion: Geilenkirchen, Haihover Straße 50, Telefon 02451/7007. Verantwortlich für den lokalen Teil: Robert Lauscher, Telefon 003145/410122.

g v z
15.7.82

g v z 15.7.82

Burgfest der Würmer Wenk

Die Karnevalsgesellschaft feierte auf „Haus Honsfeld“ *GN 24.7.82*

GEILENKIRCHEN-WÜRM. - Ausnahmsweise gab am vergangenen Wochenende einmal nicht der ohrenbetäubende Lärm der Motocross-Rennen den Ton an im sonst so friedlichen Wurmtal zwischen Flahstraß, Honsdorf und Leiffarth. Vielmehr bildeten das Stimmengewirr und das Lachen einer nach Hunderten zählenden gutgelaunt-ausgelassenen Menschenmenge und die Lautsprechermusik aus der Tonkonserve eine fröhliche Geräuschkulisse: die Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ hielt ihr nun schon traditionelles „Burgfest“ auf „Haus Honsdorf“.

„Wenk“-Präsident Fritz Bürsgens, das Prinzenpaar der Session 1981/82, Hans II. und Kuni Heister, sowie Willi und Christa Jaeger als die Hausherrn hatten alle Gönner und Freunde des „Würmer Wenk“ nach Honsdorf eingeladen. Und sie waren in Scharen gekommen aus dem ganzen Wurmtal von Ubach bis Randerath. Natürlich ließen es sich auch die Präsidenten der befreundeten Nachbargesellschaften GKV und „Süggerather Spätlese“, Willi Klein und Theo Peetz, nicht nehmen, mit ihrem Gefolge zu erscheinen.

Heinz Küppers, der frischgebackene „Wenk“-Vizepräsident, führt die Regie an der langen Biertheke und am Grill. Seine

hervorragend eingespielte Mannschaft hatte buchstäblich alle Hände voll zu tun, des ununterbrochenen Massenansturms auf „kühle Blinde“, „Kurze“, Koteletts und Grillwürstchen Herr zu werden. Im zur Wein- und Sektbar umfunktionierten Burgturm von „Haus Honsdorf“ war dagegen intimere Stimmung bei Kerzenschein gefragt.

Als zusätzliche Attraktion wurde jedem Gast ein kostenloses Los für eine Tagestour für zwei Personen mit dem „Klingenden Rheinländer“ überreicht. Der glückliche Gewinner mit der Losnummer 153 hatte sich übrigens bei Redaktionsschluß noch nicht gemeldet und sollte sich umgehend an den „Wenk“-Geschäftsführer Günter Cüppers in Würm, Telefon 02453/918, wenden.

Alles in allem - die Stimmung auf „Haus Honsdorf“ war mal wieder S-s-spitze. Dem Vernehmen nach sollen die letzten „Burgfest“-Besucher des Samstagabends im Morgengrauen des Sonntags nur dank „widriger Umstände“ eine zweite Gruppe Unentwegter verfehlt haben, die sich zu etwa gleicher Zeit bereits wieder auf dem Wege zum „Wenk“-Frühschoppen auf „Haus Honsdorf“ befand.

GN 24.7.82

GN 19.7.82

Bombenstimmung beim ‚Wenk‘: Hunderte kamen zum Burgfest

Karnevalsgesellschaft hatte Gönner und Freunde eingeladen

Geilenkirchen-Würm. - Ausnahmsweise gab am vergangenen Wochenende einmal nicht der ohrenbetäubende Lärm der Motocross-Renner den Ton an im sonst so friedlichen Wurmtal zwischen Flahstraß, Honsdorf und Leiffarth. Vielmehr bildeten das Stimmengewirr und das Lachen einer nach Hunderten zählenden gutgelaunt-ausgelassenen Menschenmenge und die Lautsprechermusik aus der Tonkonserve eine fröhliche Geräuschkulisse: die Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ hielt ihr nun schon traditionelles „Burgfest“ auf „Haus Honsdorf“.

„Wenk“-Präsident Fritz Bürsgens, das Prinzenpaar der Session 1981/82, Hans II. und Kuni Heister, sowie Willi und Christa Jaeger als die Hausherrn hatten alle Gönner und Freunde des „Würmer Wenk“ am Samstagabend nach Honsdorf eingeladen. Und sie waren in Scharen gekommen aus dem ganzen Wurmtal von Ubach bis Randerath. Natürlich ließen es sich auch die Präsidenten der befreundeten Nachbargesellschaften GKV und „Süggerather Spätlese“, Willi Klein und Theo Peetz, nicht nehmen, mit ihrem Gefolge zu erscheinen.

Heinz Küppers, der frischgebackene „Wenk“-Vizepräsident, führte die Regie

an der langen Biertheke und am Grill. Seine hervorragend eingespielte Mannschaft hatte buchstäblich alle Hände voll zu tun, des ununterbrochenen Massenansturms auf „kühle Blonde“, „Kurze“, Koteletts und Grillwürstchen Herr zu werden. Im zur Wein- und Sektbar umfunktionierten Burgturm von „Haus Honsdorf“ war dagegen intimere Stimmung bei Kerzenschein gefragt. Als zusätzliche Attraktion wurde jedem Gast ein kostenloses Los für eine Tagestour für zwei Personen mit dem „Klingenden Rheinländer“ überreicht. Der glückliche Gewinner mit der Losnummer 153 hatte sich übrigens bei Redaktionsschluß noch nicht gemeldet und sollte sich umgehend an den „Wenk“-Geschäftsführer Günter Cüppers in Würm, Telefon 02453/918, wenden.

Alles in allem - die Stimmung auf „Haus Honsdorf“ war mal wieder S-s-spitze. Dem Vernehmen nach sollen die letzten „Burgfest“-Besucher des Samstagabends im Morgengrauen des Sonntags nur auf Grund „widriger Umstände“ eine zweite Gruppe Unentwegter verfehlt haben, die sich zu etwa gleicher Zeit bereits wieder auf dem Wege zum „Wenk“-Frühschoppen auf „Haus Honsdorf“ befand.

GN 14.7.82

KG „Würmer Wenk“ lädt zum Burgfest ein

Geilenkirchen-Würm. - Zu ihrem diesjährigen Tanz- und Burgfest lädt die KG Würmer Wenk für Samstag, 17. Juli, 20.11 Uhr ins Haus Honsdorf ein. Jedermann ist bei der Veranstaltung, zu der Präsident Fritz Bürsgens und das Prinzenpaar Hans II. und Kuni I. einladen, herzlich willkommen. Der Eintritt ist kostenlos; außerdem erhält jeder Besucher ein Freilos, mit dem man erstmalig eine Reise für zwei Personen gewinnen kann. Für das leibliche Wohl der Gäste ist gesorgt, und für den musikalischen Rahmen sind die beiden KG-Diskjockeys Manfred und Gerd verantwortlich.

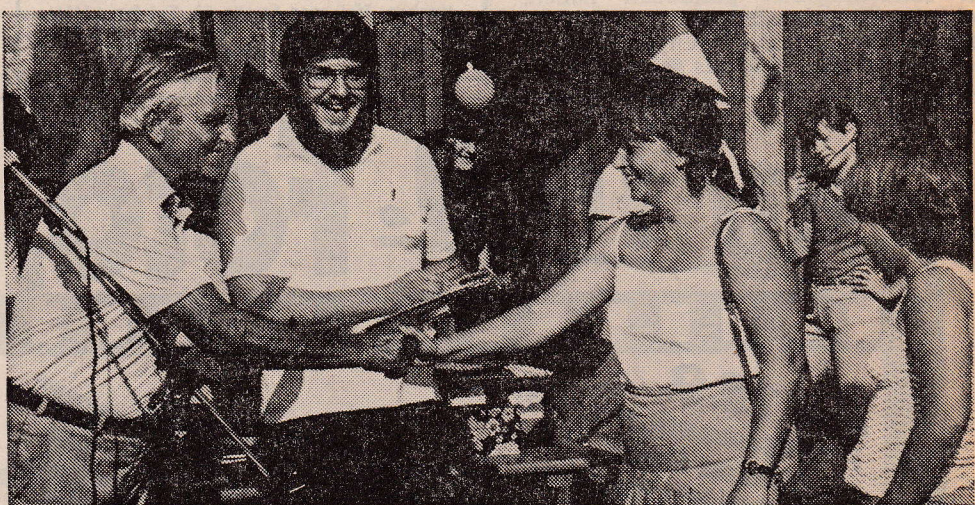
118
58.4.85

Radtour rund um Geilenkirchen

Die Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ rief, und mehr als 100 kamen

Geilenkirchen-Würm. – Als die etwa 100 Mitglieder und Freunde der Geilenkirchener Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ am Sonntagvormittag zu ihrer spätsommerlichen Radtour rund um Geilenkirchen starteten, verzogen sich schlagartig die drohenden Gewitterwolken über dem Wurmthal – fürwahr ein hoffnungsvolles Zeichen, welches denn auch für den Rest des Tages nicht getrogen haben sollte. Im Gegenteil – der Wettergott bescherte den Würmern einen Bilderbuch-Spätsonnertag. Und so war denn auch die Stimmung bei den Radwandern bestens. Als Einzelfahrer oder in Gruppen begaben sie sich auf die 40 Kilometer-Tour. Dabei ging es nicht um Schnelligkeit, ein Umstand, der natürlich den „älteren Semestern“ wie Christian Raschen als auch den vielen Kindern unter den Tour-Teilnehmern entgegenkam.

Der sportliche Ehrgeiz der Einzelfahrer und Fahrergruppen wurde vielmehr dadurch geweckt, daß die Verantwortlichen beim „Wenk“ das Unternehmen als Orientierungsfahrt organisiert hatten, in deren Verlauf unterwegs auch noch knifflige Wissensfragen gelöst werden mußten. Nach dem Start an der Reithalle von „Wenk“-Präsident Fritz Bürgsens war erst die Würmer Pfarrkirche anzufahren und deren Hausnummer zu ermitteln – sicher eine der leichtesten Übungen. Die Frage nach den ältesten eingetragenen Eigentümern von „Haus Beeck“ aus dem 11. Jahrhundert wurde beispielsweise nur von den wenigsten gewußt. Und so ging es weiter über die Beecker „Schlack“ nach Apweiler, Im mendorf und Waurichen. Auch hier galt es, interessante Fragen aus Historie und Geographie zu beantworten. Ratloses Erstaunen gab es über den Sinn und Ursprung auf die Frage 6: „Welche Tiere sind im Wappen über dem Torbogen von



„Wenk“-Präsident Fritz Bürgsens (links) und Geschäftsführer Günter Cüppers überreichen Sybille Grundmann den 1. Preis und einen silbernen Wandteller. (Foto: Alex)

Schloß Breill dargestellt?“ Es sind nämlich Löwe und Elefant.

Nach Durchquerung des Wurmtales zwischen Frelenberg und Teveren machten die Radwanderer bei Bocket Mittagsrast und stärkten sich mit einer kräftigen Erbsensuppe und kühlen Getränken. Über die Stationen Hatterather Kapellen, Tripsrather Kirche und „Musses“ kehrten sie am frühen Nachmittag zum Ausgangspunkt an der Reithalle Müllendorf zurück, wo eine Grillstation, Getränkepavillons und Stimmungsmusik „aus der Konserve“ sie erwarteten. Die große Überraschung gab's dann bei der Auswertung der Fragebogen durch Günter Cüppers und Heinz Franken: als Gewinner ermittelten sie nämlich für die

Siegerehrung durch „Wenk“-Präsident Fritz Bürgsens eine Fahrergruppe von drei Müttern mit ihren Kindern: Sybille Grundmann, Gisela Küppers und Gerlind Maier. Sie gewannen einen 50 Mark-Schein und einen Silberteller. Zweite wurden Hans Willi Cüppers, Andreas Cüppers und Josef Schieren und gewannen 30 Mark. Den dritten Platz für 20 Mark belegte die Gruppe Casper „Käpp“ Höngen. Der von „Wenk“-Mitglied Wilfried Kobusch gestiftete Blumenkübel fiel auf das Los 494 – Ersatzlos 492. Der glückliche Gewinner konnte allerdings beim gemütlichen Ausklang, der sich bei bester Stimmung bis in den späten Sonntagabend hinzog, nicht ermittelt werden und wird gebeten, sich beim „Wenk“-Vorstand zu melden.

GN

28.7.82

Die Würmer CDU feierte ein paar unbeschwerte Stunden

GN
28.7.
1982

An die hundert Gäste kamen zur Grillhütte am Angelweiher

Geilenkirchen-Würm. - In lockerer Folgemischen die Würmer Christdemokraten ernste politische Arbeit mit ungezwungener Geselligkeit - mit großem Erfolg bei der Bürgerschaft, wie sich nicht zuletzt an den ständig steigenden Mitgliederzahlen des CDU-Ortsverbandes Würm zeigt.

So sind die politischen Frühschoppen in der „Quelle“ stets gut besucht und thematisch interessant. Mitglieder und Freunde der Würmer CDU beteiligen sich auch zahlreich an den politischen und unpolitischen Aktionen des CDU-Stadtverbandes Geilenkirchen und der Kreispartei - so erst unlängst bei der Bonner CDU-Friedensdemonstration am 5. Juni 1982.

Unbeschwerte Stunden

Im geselligen Bereich ist das alljährlich um die Jahreswende stattfindende „Kaninchenessen“ des CDU-Ortsverbandes Würm, zu dem der Vorstand dann alle Mitglieder und deren „bessere Hälften“ einlädt, schon seit langem auch bei den Spitzen der Kreispartei zum Begriff geworden. Und nachdem vor mehr als Jahresfrist die Freizeitanlage der Stadt Geilenkirchen in Müllendorf zur Benutzung freigegeben wurde, haben Hubert Oeben und sein CDU-Vorstand einen

weiteren Anlaß für ein zwangloses Beisammensein fernab aller politischen Probleme und Querelen gefunden: Zum zweiten Mal traf man sich am Wochenende an der Grillhütte für ein paar unbeschwerte Stunden.

Wenn auch eine ganze Reihe Parteifreunde bereits in Urlaub verreist war, konnten Kreistagsabgeordneter Hubert Oeben und Stadtverordneter Willi Jaeger doch an die hundert Gäste auf der Liegewiese zwischen Grillhütte und Angelweiher willkommen heißen.

Es ging „zur Sache“

Besonders herzlich wurden Rektor i. R. Josef Kratz - Hubert Oeben: „Ich hoffe, er hat jetzt nach seiner Pensionierung mehr Zeit, zu unseren CDU-Veranstaltungen zu kommen!“ - und der weit über Geilenkirchens Grenzen hinaus bekannte Fußball-Schiedsrichter Hein Esser begrüßt. Und dann „ging's zur Sache“: Bier und Appelkorn“, Grillwürstchen und Koteletts haben Hochkonjunktur wie derzeit die Freizeitbekleidung im Sommerschlußverkauf. Dementsprechend erreichte auch die Stimmung schon bald ihren ersten Höhepunkt; bis weit nach Mitternacht blieb man so in fröhlicher Runde beisammen.



Das Königspaar der St.-Gereon-Schützen in Würm: Annemie Philippen und Leo Hensen. Im Hintergrund links Brudermeister Christian Raschen. (Foto: Wilfried Tönnis)

Herzlichkeit war Trumpf

Patronatsfest in Würm

Geilenkirchen-Würm. – Im kleinen Rahmen und ohne viel Aufwand, dafür aber um so herzlicher feierte die St.-Gereon-Schützenbruderschaft Würm am Wochenende ihr Patronatsfest, das gleichzeitig die Herbstkirmes bildet. Auftakt war am Samstagabend ein Festzug durch den Ort mit Abholen des Königspaares Annemie Philippen und Leo Hensen, bei dem sich die Schützenbrüder die gute Stimmung auch durch die Unbilden des nicht gerade freundlich gesonnenen Wetters nehmen ließen. Zur Aufwärmung gab es dann am Haus des Schützenkönigs erst einmal einen „Kur-

Buchausstellung und Malwettbewerb

Geilenkirchen-Würm. – Im Pfarrheim Würm findet am kommenden Wochenende die traditionelle große Buchausstellung statt, verbunden mit einem Malwettbewerb, der von der Katholischen öffentlichen Bücherei für alle Kinder bis zu 14 Jahren unter dem Motto „Kinder malen Märchen“ veranstaltet wird. Die Buch-, Spiele- und Schallplattenausstellung ist geöffnet am Samstag, 13. November, von 15 bis 19 Uhr, am Sonntag, 14. November, von 10 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 19 Uhr und am Montag, 15. November, von 9 bis 16 Uhr.

Rur Würm Nachrichten

9.11.82

Gehört – notiert

Bill Horn, bekannter amerikanischer Entertainer und Organist, wird nach Auftritten in Wien, München und Amsterdam nun auch in weniger weltstädtischen Gefilden sein Können unter Beweis stellen: am Sonntag, den 24. Oktober, tritt er um 20 Uhr in der Stadthalle in Übach-Palenberg auf. Sein Instrument ist eine sogenannte „Wersi-Saturn-Orgel“; „ein wahres Zauberinstrument, wenn man es zu spielen versteht“, so der Werbetext. Im Anschluß an die zweieinhalbstündige Show, die mit ihrem bunten Programm für jeden Geschmack etwas bieten soll, spielt Lokalmatador Captain Dave Stohr der „Singende Pilot“ des Awacs-Geschwaders, mit seiner Band zu einem Country- und Westerntanzabend auf.

Das Wurmhochwasser der vergangenen Tage sorgte auch beim Klärwerk der Stadt Geilenkirchen in Flahstraß für einen neuen Rekord: 37 500 Kubikmeter Wurmwasser flossen innerhalb von 24 Stunden durch die neue Anlage, die bei normalen Wasserständen „nur“ 3000 bis 4000 Kubikmeter bewältigen muß. Der bisherige Höchstdurchlauf hatte 26 000 Kubikmeter betragen.

„Es wird auch unter Wasser getanzt“, sagte humorvoll ein selbstbewußter Schützenbruder, als es um die Durchführung der Geilenkirchner Oktoberfest-Veranstaltungen im angemieteten Zelt ging. Von der Bereitstellung von Schwimmwesten und Rettungsreifen wollten die Bruderschaften allerdings absehen.

Buchausstellung

GEILENKIRCHEN. – Am kommenden Wochenende, 13. und 14. November, findet im Pfarrheim in Würm eine Buchausstellung statt. Im Rahmen dieser Ausstellung veranstaltet die katholische öffentliche Bücherei einen Malwettbewerb für alle Kinder bis zu vierzehn Jahren unter dem Motto „Kinder malen Märchen“. Für die besten Arbeiten sind schöne Preise ausgesetzt. Wer keinen dieser Preise gewinnt, bekommt für's Mitmachen einen Trostpreis. Alle Kinder sind für Mittwoch, 10. November, 14 Uhr, zum Malen in die Bücherei im Pfarrheim eingeladen. Die Preise können am Sonntag während der Buchausstellung in Empfang genommen werden. Dort werden auch alle Zeichnungen zur Ansicht ausgehängt. Die Buchausstellung ist am Samstag von 15 bis 19 Uhr, Sonntag von 10 bis 12.30 Uhr und 14 bis 19 Uhr und am Montag, 15. November, von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Rur Würm Nachrichten

9/11.82



Neue Reithalle in Geilenkirchen

GEILENKIRCHEN-MÜLLENDORF. - Mit einer kleinen Feierstunde wurde in Geilenkirchen der Pony-Zucht- und Reithof der Familie Fritz Bürschgens eingeweiht. Pastor Paul Schönwald aus Würm nahm die Einsegnung der Reithalle vor. Fritz Bürschgens blickte in seiner kurzen Ansprache auf die Entstehung und die zweieinhalbjährige Bauzeit der Reithalle zurück. Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Geilenkirchen, Albert Schippers, überbrachte Grüße von Rat und Verwaltung. Er wies auf die besondere Bedeutung der Anlage in der Nähe des Freizeitgeländes im Regulierungsgebiet der Wurm hin. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von der Jagdbläsergruppe des Kreises Heinsberg, die von Bläsern aus Langerwehe verstärkt worden war. Nach der Einweihung zeigten junge Reiter ein buntes Programm. Unser Foto zeigt den Besitzer der Anlage, Fritz Bürschgens (3. von rechts) bei der Feierstunde. Foto: tg

gN
3.11.82

gN 3.11.1982

VHS-Seminar im Kindergarten Würm

SVZ
13.10.82

Geilenkirchen-Würm. - Am Montag, dem 18. und 25. Oktober 1982, jeweils in der Zeit von 15 Uhr bis 16.30 Uhr, führt die Anton-Heinen-Volkshochschule im Katholischen Kindergarten in Geilenkirchen-Würm das Seminar „Auf dem Weg zur Schulreife“ durch. Jedes sechsjährige Kind ist schulpflichtig. Ist es auch schulreif? Mit Hilfe verschiedener Anschauungsmittel wird aufgezeigt, wann Kinder schulreif sind und wie sie zur Schulreife geführt werden können. Anmeldungen zu diesem Seminar nimmt die VHS in Heinsberg, Valkenburger Straße 45 (Kreisverwaltung - Tel. 02452/13331) entgegen.

gVZ 13.10.82

WDR I sendet Würmer Musik

GEILENKIRCHEN-WÜRM. - Die Würmer Musikfreunde dürfen stolz sein: „Ihr“ Jugendmusikkorps wird am Samstag, 16. Oktober, im Hörfunkprogramm des WDR zu hören sein. Das erste Programm strahlt ab 8.15 Uhr die Sendung „So klingt's im Grenzland“ aus. Darin wird das Jugendmusikkorps Würm „Grüße aus dem Egerland“ senden. Dies war der Beitrag zu der Schallplatte „Klingende Grüße aus Geilenkirchen“, an deren Produktion Musikkapellen und Chöre mitwirkten.

AN 13.10.82

AN 13.10.82

Auf dem Weg zur Schulreife

AN
14.10.82

GEILENKIRCHEN-WÜRM. - Die Anton-Heinen-Volkshochschule des Kreises Heinsberg führt am Montag, 18. und 25. Oktober, jeweils von 15 bis 16.30 Uhr im Katholischen Kindergarten in Geilenkirchen-Würm das Seminar „Auf dem Weg zur Schulreife“ durch. Anmeldungen nimmt die VHS in Heinsberg, Valkenburger Straße 45 (Kreisverwaltung - Ruf 02452/13331) entgegen.

AN 14.10.82

In dem Kirchenvorstand wurden gewählt: die Herren:

Christian Raschen - Fred Esser - Theo Esser - Benedikt Schieren - Ferner gehören zum Kirchenvorstand: Anton Peschen - Josef Schultes - Edi Vossen - Peter Zimmermann - Ersatzvorstandsmitglieder: Karl Lentzen - Hans Josef Cremer
DANK E allen, die sich haben zur Wahl aufstellen lassen. D a n k e dafür, für ihre Bereitschaft Verantwortung für die Pfarrgemeinde tragen zu wollen! - D a n k e auch allen, die sich an der Wahl beteiligt haben. Es waren 243.-

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Frau Anna von W i r t h 76 J. alt am 7.11. aus Honsdorf
Frau Katharina D o h m e n 70 J. alt am 7.11. aus Leiffarth
Herrn Peter B i e r f e l d 78 J. alt am 10.11. aus Würm
Frau Elisabeth G o t t s c h a l k 76 J. alt am 14.11., Beeck
Frau Gertrud H a l c o u r 70 J. alt am 16.11. aus Beeck
Frau Maria B ü r s c h g e n s 73 J. alt am 18.11. Kl. Siersdorf
Frau Luise E s s e r 76 J. alt am 18.11. aus Würm
Frau Elisabeth S c h a a f 71 J. alt am 19.11. aus Leiffarth
Frau Sofie W i l m s 71 J. alt am 20.11. aus Beeck
Frau Susanne E s s e r 85 J. alt am 21.11. aus Leiffarth

I h n e n allen Gottes Segen und noch recht viele glückliche Jahre im Kreise ihrer Angehörigen!

Weltmissionssonntag in unserer Gemeinde!

In Verbindung mit dem Weltmissionssonntag: Ein herzliches Danke schön den Frauen für die Missionsausstellung und allen, die hierzu gekommen sind. Danke für alle Spenden! - Die Ausstellung erbrachte DM 4.945,10- Der Reingewinn geht in die Mission, besonders für Leprakinder. - Näheres später - Danke der MÄDCHENGRUPPE für die Autowaschaktion, sie erbrachten den Reinerlös von 122.- DM- Ein Ansporn für andere selbstlos zu arbeiten für andere! - Die Missionskollekte erbrachte 1.500,- DM (mit Spenden). Allen ein herzliches Danke schön! *Auch für die Kaffeeabgabe.*

Religiöse Woche für die Jugend! 8.-13. Nov.

Wir versammeln uns jeweils um 6 Uhr früh in der Kirche. - Ausschl. Frühstück im Pfarrheim
Abend 78^{er} Nachgespräch im Pfarrheim.
Anmeldungen bitte ins Pfarrheim!

DIE PFARRFAMILIE ST. GEREON - WÜR M

7.-14. NOV. 1982



Keine Spuren

Eine November-Geschichte

Ich ging am Ufer des Meeres entlang. In der Einsamkeit und in der Ruhe des Strandes schaute ich wie im Überblick auf mein Leben zurück, auf Tage in reiner Weltlichkeit und auf Erlebnisse, da der HERR mir nahe war. Unwillkürlich wandte ich mich um, um nach den Fußspuren im Sand zu sehen. Ich bemerkte, daß oft auf meinem Lebenspfad nur eine Fußspur zu sehen war, und es fiel mir auf, daß das immer während der traurigsten und dunkelsten Zeiten meines Lebens war. Ich war sehr bewegt und fragte: „Herr, als ich mich entschied, Dir nachzufolgen, versprachst Du mir, meinen ganzen Weg mit mir zu gehen. Nun habe ich aber bemerkt, daß während der schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Fußspur im Sand zu sehen ist. Ich verstehe nicht, warum Du mich allein ließest, als ich Dich am aller-nötigsten brauchte.“ Der HERR antwortete: „Mein Freund, ich würde dich nie allein gelassen haben während der Zeit der Leiden und der Anfechtung. Wenn du nur eine Spur gesehen hast, so deshalb, weil ich dich getragen habe.“



Heiliger Martin

Und was teilen wir?

Einen guten Mantel zerschneiden, weil ein Bettler friert! Ist das nicht unverständlich? Möglicherweise brauchen wir diesen heilsamen Anstoß; denn unsere Hilfe sieht ganz anders aus. Wir schreiben an das zuständige Amt, die Mißstände zu beseitigen. Und doch sind wir als Christen verpflichtet zu teilen. Wohl nicht den Mantel, aber

- die Zeit - mit einem Einsamen
- die Hilfsbereitschaft - mit den Nachbarn
- das Geld - mit den Armen, die es auch unter uns gibt
- die Geduld - mit den Geschwätzigen

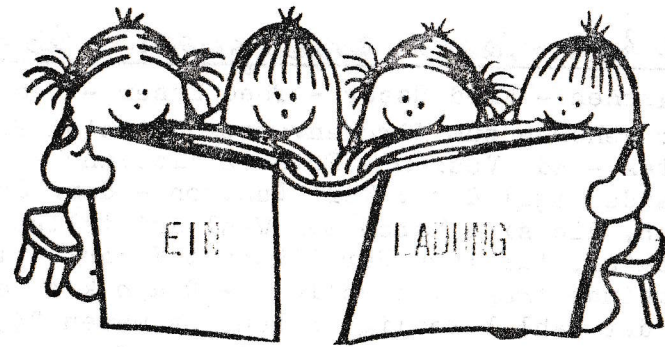
Jeder hat persönliche Beispiele.

Die Gottesdiensterordnung:

- Sa. 6. Nov. 18.00 Abendm. für Adam Rahmen u. Jgd.f. Ehel. Katharina u. Anton Cüppers
- So. 7. " 8.00 Fröhmf. Pfr. Alois Randerath u. Angeh.
9.30 FESTHOCHAMT f.d. Leb.u.Verst.d. St. Hubertus-Schützenbruderschaft u.d.Leb. und Verst. d.Fam.Jentgens und Hermanns
- Mo. 8. " 8.00 hlg.M.für Johann Schlömer als Jgd.
- Di. 9. " 8.00 hlg.M.f. d. Leb.u. Verst. d. Fam. Esser-Bertrams --- Theodor Bolten
- Mi. 10. " 8.15 *Frauen- u. Mittermesse* f. Michael Thevis und verst. Angeh.
- Do. 11. " 7.30 hlg.M. für Martin Pfingsten
8.15 Schulmesse f.d.Verst.d.Fam. Pinell und Ehel. Franz Bock
- Fr. 12. " 8.00 hlg. M. für Elisabeth Bleilevens als Jgd. u. Maria Hörter
- Sa. 13. " 8.00 hlg.M.f. Leonhard Halcour
15.00 BEICHTHELEGENHEIT f. das 5.u. 6. Schuljahr
18.00 Abendm. f. Theodor Clemens u. Katharina Kocusch, geb. Ollertz
16.00 Taufe: Kind vom H. Thelen
- So. 14. " 8.00 Fröhm.f.d.Leb.u.Verst.d.Pfarrgemeinde
9.30 hlg.Messe f. Ehel. Walter Dorsel u. Geschw. Ollertz
14.30 Andacht für alle unsere Verstorbenen
- Mo. 15. " 8.00 hlg.M. in besond. Anliegen
- Di. 16. " 8.00 Stiftm. Fam. Hohnen- Ehel. Christian Pelzer u. Helene Cremer
- Mi. 17. " 8.15 *Frauen u. Mittermesse* f. Maria Forg sts.d. Frauengemeinschaft- Magdalena Ivens, geb. Eßer sts.d. Nachb.
- Do. 18. " 8.00 Stiftm.f. Maria Wahlenberg - Ehel. Josef Buchkremer u. Verst.d.Fam. Buchkremer-Dohmen
- Fr. 19. " 8.00 hlg.M.f. Elisabeth Wagener, geb. Hilgers
- Sa. 20. " 8.00 Stiftm.f. Heinrich Merzbach-Therese Merzbach
15.00 BEICHTEN f. d. 7./8. Schuljahr
18.00 Abendm. f. Josefine Schröder, Ehel. Heinrich Schröder u. Ehel. Johann Clemens
- So. 21. " 8.00 Fröhm.f. d.Leb.u.Verst.d. Pfarrgemeinde
Christ 9.30 Hochamt f. Ehel. Jakob Hark

Ökig-Fest St. Martins Zug: 10. Nov. - 17.30 Uhr treffen wir uns in der Kirche - Kindergarten geht mit die Feiern. -
Alt-Kleidersammlung: 20. November!

19



82

ZUR GROSSEN BUCHAUSSTELLUNG

- am Samstag, den 13. November von 15 Uhr bis 19 Uhr
am Sonntag, den 14. November von 10 Uhr bis 12³⁰
am Sonntag, den 14. November von 14 Uhr bis 19 Uhr
am Montag, den 15. November von 9 Uhr bis 16 Uhr

im großen Saal des Pfarrheims in Würm

Neue Bücher - Spiele und Schallplatten stellen wir Ihnen vor und geben Ihnen Gelegenheit für Ihren eigenen Bedarf und auch zu weihnachtlichen wertvollen Geschenke auszuwählen und zu bestellen. Mit Ihrer Bestellung unterstützen Sie unsere Bücherlei gleichzeitig helfen wir viele neue Bücher vor die wir sofort in unserer Bücherlei angeschlossen werden können.

In Verbindung mit dieser Ausstellung veranstalten wir einen Malwettbewerb für alle Kinder bis 14 Jahre. Wir malen gemeinsam am Mittwoch, dem 10. November ab 14 Uhr im Pfarrheim Würm. Für die besten Arbeiten sind schöne Preise ausgesetzt. Außerdem gibt es viele Trostpreise. Diese werden am Sonntag den fleißigen Malern ausgenädigt.

Wer macht mit bei " Kinder malen Märchen" ?????

Bücher sind Brücken ins Leben den Kindern beleben sie die Phantasie den jungen Menschen weisen sie Wege den alten Menschen geben sie Trost und Zuversicht. Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Die Mitarbeiter der Kath. öff. Bücherlei Würm

Buchausstellung

GEILENKIRCHEN. - Am kommenden Wochenende, 13. und 14. November, findet im Pfarrheim in Würm eine Buchausstellung statt. Im Rahmen dieser Ausstellung veranstaltet die katholische öffentliche Bücherei einen Malwettbewerb für alle Kinder bis zu vierzehn Jahren unter dem Motto „Kinder malen Märchen“. Für die besten Arbeiten sind schöne Preise ausgesetzt. Wer keinen dieser Preise gewinnt, bekommt für's Mitmachen einen Trostpreis. Alle Kinder sind für Mittwoch, 10. November, 14 Uhr, zum Malen in die Bücherei im Pfarrheim eingeladen. Die Preise können am Sonntag während der Buchausstellung in Empfang genommen werden. Dort werden auch alle Zeichnungen zur Ansicht ausgehängt. Die Buchausstellung ist am Samstag von 15 bis 19 Uhr, Sonntag von 10 bis 12.30 Uhr und 14 bis 19 Uhr und am Montag, 15. November, von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

9N 8.11.82

Buchausstellung und Malwettbewerb

Geilenkirchen-Würm. - Im Pfarrheim Würm findet am kommenden Wochenende die traditionelle große Buchausstellung statt, verbunden mit einem Malwettbewerb, der von der Katholischen öffentlichen Bücherei für alle Kinder bis zu 14 Jahren unter dem Motto „Kinder malen Märchen“ veranstaltet wird. Die Buch-, Spiele- und Schallplattenausstellung ist geöffnet am Samstag, 13. November, von 15 bis 19 Uhr, am Sonntag, 14. November, von 10 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 19 Uhr und am Montag, 15. November, von 9 bis 16 Uhr.

Malwettbewerb

1982



Buchausstellung 1982



135jähriges Jubiläum des Kirchenchores St. Cäcilia

Kirchliche und weltliche Gesänge – Ehrungen

Geilenkirchen-Würm. – Zum Cäcilienfest 1982 feiert der Pfarr-Cäcilienchor Würm sein 135jähriges Bestehen. Durch den Verlust der Chronik des Chores aus der Vorkriegszeit läßt sich das Gründungsjahr von 1847 nur noch durch eine mündliche Überlieferung vom damaligen Pfarrer Hubert Dohmen an den Chorleiter der Nachkriegszeit, Gereon Kochs, belegen. Das Gründungsjahr wird seitdem in den jetzt noch vorliegenden Unterlagen geführt.

Nach den Wirren des Krieges wurde eine Probenarbeit wieder mit dem 6. Mai 1947 neu aufgenommen. Zum damaligen Zeitpunkt setzte sich der gemischte Chor aus 28 Frauen und 26 Männern zusammen. Seit dem Neubeginn waren und sind folgende Chorleiter für die Proben und Aufführungen der kirchlichen und weltlichen Gesänge tätig gewesen: Gereon Kochs von 1947 bis 1972, Anton Post von 1972 bis 1976, Albert Kochs ab September 1976.

Zu den Aufgaben des Chores gehört die Mitgestaltung aller kirchlichen und weltlichen Feste im Ort. Auch weltliche Konzerte gehören seit geraumer Zeit zum Re-

pertoire des Chores. Der Kirchenchor gestaltet deshalb zum Jubiläum am 27. und 28. November zwei Messen mit feierlichen Gesängen zum Fest der Hl. Cäcilia bzw. ersten Adventssonntag. Vorgetragen werden folgende Motetten: Veith, Cäcilianergruß, J.S. Bach, Wachet auf, Johann Crüger, Nun kommt der Heiden Heiland, nach einem Satz von Josef Schneider, kündet allen in der Not, und von Andreas Hammerschmidt, Machet die Tore weit. Die Messen sind am Samstag um 18 Uhr und am Sonntag um 9.30 Uhr. Im Anschluß an die Samstagabendmesse findet ein gemütliches Beisammensein im Vereinslokal Basten statt. Hierbei werden durch den Präses, Pfarrer Schönwald, drei Sänger für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Eine Ehrenurkunde des Diözesan-Cäcilien-Verbandes, Aachen, wird an Maria Baumanns, Würm und an Hans Minnaert, Leiffarth, für 40jährige Mitgliedschaft in der Musica sacra verliehen. Für ihre 25jährige Mitgliedschaft beim Kirchenchor Würm erhält Gertrud Reinartz eine Ehrenurkunde von der Regionalstelle Heinsberg.



Cäcilienchor Würm ehrte Mitglieder

Geilenkirchen-Würm. – Der Pfarrcäcilienchor Würm feierte am Wochenende das Jubiläum seines 135jährigen Bestehens. Zum Festprogramm gehörten sowohl die Gestaltung der Samstagabendmesse und eines Hochamtes am Sonntagmorgen als auch ein gemütliches Zusammensein am Samstagabend. Der Präses des Chores, Pfarrer Schönwald, nahm das Jubiläum zum Anlaß, drei verdiente Sänger und Sängerinnen für ihre langjährige Mitgliedschaft zu ehren. Maria Baumanns aus Würm und Hans Minneart aus Leiffarth erhielten als Dankeschön für ihre 40jährige Mitgliedschaft

eine Urkunde überreicht. Gertrud Reinartz aus Würm kann auf 25 Jahre Mitarbeit im Würmer Cäcilienchor zurückblicken. Da sie zur Zeit wegen eines Unfalls im Geilenkirchener Krankenhaus liegt, wurde ihr die Urkunde am Sonntagmorgen am Krankenbett von Vorsitzenden Anton Peschern und Albert Kochs überreicht. Unser Bild zeigt (von links) Pfarrer Schönwald, Maria Baumanns, Hans Minneart, Albert Kochs, der die Urkunde für die erkrankte Gertrud Reinartz in der Hand hält und Vorsitzenden Anton Peschern. (Foto: Wilfried Tönnis)

8N
1.12.
1982



Beeck: Frohes Wiedersehen nach fast 50 Jahren

GEILENKIRCHEN-BEECK. – Fast fünf Jahrzehnte hatten sich einige der Ehemaligen der Jahrgänge 1914 bis 1916, die sich nun in der Gaststätte Spehl im Geilenkirchener Stadtteil Beeck zu einem Klassentreffen wiedertrafen, nicht mehr gesehen. Umso größer war die Freude, auch alte Freunde zu begrüßen, die viele hundert Kilometer hatten fahren müssen. Mit Bedauern dagegen mußte die Versammlung erfahren, daß ihre ehemalige Lehrerin an der Beecker Volksschule, die heute 86 Jahre alte Sophia Schaps, wegen einer Krankheit ihren angekündigten Besuch absagen mußte.

Foto: Nachrichten

„Würmer Wenk“ lüftet Geheimnis

GEILENKIRCHEN-WÜRM. - „Welche Tollitäten führen das närrische Volk von Würm, Leiffarth, Müllendorf und Honsdorf in die Karnevalssession 1982/83?“ Es ist von jeher das Privileg des Präsidenten der KG „Würmer Wenk“, dieses bestgehütete Geheimnis in ganz „Geilenkirchen-Ost“ wirklich erst im letzten Augenblick der Personenvorstellung mit vielen Täuschungs- und Ablenkungsmanövern bei der Prinzenproklamation zu lüften. So war das auch jetzt wieder sein, um die Stimmung und Spannung der Närrinnen und Narren auf den Siedepunkt zu treiben.

Der Start in die Karnevalssession 1982/83 beginnt beim „Würmer Wenk“ am Dienstag, dem 16. November, um 20 Uhr mit dieser Prinzenproklamation im Saale Reggio „Haus Hubertus“ in Leiffarth. Aufwendiger als sonst üblich ist das Rahmenprogramm: Stimmenimitator Bissen aus Düsseldorf, die Tanzgruppe der „Burggarde Spich“, Troisdorf, das

Männerballett Bellinghoven, und natürlich Fanfarenkorps und Prinzengarde der KG „Würmer Wenk“ mit Tanzmariechen Martina Wolf.

Gegen 22 Uhr wird dann „Wenk“-Präsident Fritz Bürgens das bisherige Prinzenpaar Hans II. und Kunni I. (Heister) mit ihren Adjutanten Martin (Wolf) mit Dank für eine erfolgreiche Session 1981/82 aus ihrem Amt verabschieden, um gleich anschließend zur „großen Geheimnislüftung“ zu schreiten. Bei den „Insidern“ wird bereits heiß spekuliert:

Wird er wieder aus der Klosterstraße kommen, die schon drei Prinzen hervorgebracht hat und von den Karnevalisten in Erinnerung an eine erfolgreiche Schottland-Tour des „Wenk“-Hausorchesters in „Princes-Street“ umgetauft wurde? Wer es genau und recht bald wissen will, sollte am Dienstagabend um 20 Uhr in den Saal Reggio bei „Haus Hubertus“ kommen - zur Prinzenproklamation des „Würmer Wenk“.



In der Karnevalssession 1982/83 werden sie das närrische Zepter des „Würmer Wenk“ schwingen: Heinz I. und seine Lieblichkeit Gisela I. (Küppers). Ihnen zur Seite stehen wird hierbei Klaus Hensen als Adjutant (links im Bild). Als neuer Sitzungspräsident wurde Rolf Stenner vorgestellt (rechts im Bild).

Foto: F. W.

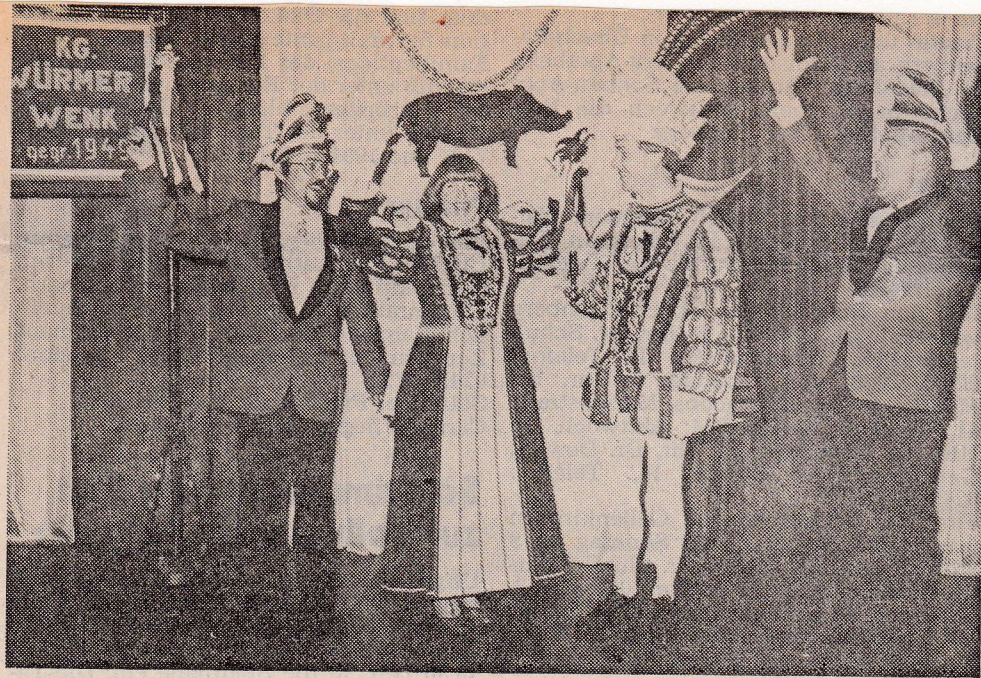
„Würmer Wenk“ proklamierte Tollitäten der neuen Session

Heinz I. und Prinzessin Gisela (Küppers) aus Beck sind es

GEILENKIRCHEN-LEIFFARTH. - Am Dienstagabend, 11.11 Uhr Narrenzeit, wußte das Narrenvolk von Würm, Leiffarth, Müllendorf und Honsdorf - soweit es zur Prinzenproklamation in das „Haus Hubertus“ in Leiffarth gekommen war -, ob es mit seinen Spekulationen über das neue Prinzenpaar richtiggelegt hatte. Die Wahl fiel diesmal - und das dürfte eine Überraschung sein - mit Heinz Küppers auf einen Becker Karnevalisten. Zusammen mit Ihrer Lieblichkeit Gisela wird er als Prinz Heinz I. die Narrenschar von „Geilenkirchen-Ost“ durch die tollen Tage der Karnevalssession 1982/83 führen.

Mit der Proklamation ging auch gleichzeitig - wenn man so will - eine Tradition zu Ende. Denn in den letzten drei Jahren kamen die Tollitäten allesamt aus der Klosterstraße von Würm, die deshalb schon eine närrische Berühmtheit ist. Mit besonderem Dank für die vergangene Session verabschiedete Präsident Bürgens das bisherige Prinzenpaar Hans II. und Kunni I. (Heister) aus ihrem Amt.

Für karnevalistische Stimmung war mit dem üppigen Rahmenprogramm in ausreichendem Maße gesorgt. Angeheizt wurde sie insbesondere durch den Auftritt des Düsseldorfer Parodisten Binnsen. In humorvoller Weise nahm er dabei auch die Herren der Bonner Politik auf die Schippe. Die Stimmung erreichte ihren Siedepunkt, als er die sechs Ehrenmitglieder des „Würmer Wenk“ auf die Bühne beorderte und sie kurzerhand zum Don-Kosaken-Chor umfunktionierte. Dessen Musikalität reichte jedoch nicht ganz an die des russischen Chores heran. Spannung brachte dann das Männerballett aus Bellinghoven mit seiner sehenswerten, artistischen Akrobatik. Zu überzeugen wußte auch die Tanzgruppe der „Burggarde Spich“ mit ihren modernen Schautänzen und ihrem Mariechentanz - sogar mit Tanzoffizier. Natürlich nicht zu vergessen die Fanfarenkorps und Prinzengarde, die mit gut einstudierten Einlagen einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des unterhaltsamen Abends geleistet haben.



Bombenstimmung beim „Würmer Wenk“: die neuen Majestäten Heinz III. und Gisela I. samt Adjutant Klaus Hensen (links) und Sitzungspräsident Rolf Stenner. (Foto: Karl-Ludwig Bercke)

„Wo in dieser Stadt am tollsten gefeiert wird“

„Würmer Wenk“ proklamierte die neuen Majestäten

Geilenkirchen-Würm. – „Wenn das so weitergeht, ein halbes Jahr...!“ möchte man mit einem altbekannten Karnevals-schlagler sagen, wenn man die Prinzenproklamation des „Würmer Wenk“ im Saale Reggio „Haus Hubertus“ in Leiffarth Revue passieren läßt. Eine nennenswerte Steigerung der Bombenstimmung, wie sie der „Wenk“ schon zu Anfang der Session vorlegte, scheint jedenfalls kaum noch denkbar.

„Wenk“-Präsident Fritz Bürgens sorgte in bester Laune gleich bei Sitzungsbeginn für eine faustdicke Doppelüberraschung: nach einer zu Herzen gehenden Verabschiedung des so erfolgreichen bisherigen Prinzenpaares Hans II. und Kunni I. (Heister) und ihrem Adjutanten Martin (Wolf), präsentierte Fritz Bürgens mit Rolf Stenner und Margret Claßen einen neuen Sitzungspräsidenten und eine neue Choreographin für die Mädchen der „Wenk“-Prinzengarde. Bei Angela Wählen, die die Garde vor elf Jahren gegründet und bis jetzt betreut hatte, bedankte sich der Präsident und schmückte sie mit der Ehrenmütze der Gesellschaft. Christian Raschen, der langjährige bisherige Sitzungspräsident, soll im Laufe der Session vor größerem Publikum noch besonders geehrt werden.

Rolf Stenner, Studiendirektor aus Beeck, übernahm denn auch gleich mit kaum noch zu steigendem Temperament, Witz und Schlagfertigkeit die Sitzungsregie. Und er „kam an“ beim vollbesetzten Saal – auf Anhieb ging das Publikum mit, so daß er bei seiner Begrüßung der GKV-Abordnung mit Prinz Werner I., Prinzessin Anni und GKV-Präsident Willi Klein an der Spitze zu Recht feststellen konnte: „Ihr werdet noch mer-

ken, wo in dieser Stadt am tollsten Karneval gefeiert wird!“

Dann aber hieß es zunächst Bühne frei für die närrischen Darbietungen des „Männerballetts Bellinghoven“, welches mit seinem urkomischen Auftritt für den ersten Lachorkan sorgte. Stimmenimitator Wilhelm Bissen aus Düsseldorf erwies sich auch als Meister des trockenen politischen Witzes. Eine Augenweide boten die beiden Auftritte der Tanzgruppe der „Burggarde Spich“, Troisdorf.

Zur mit Spannung erwartet Prinzenproklamation gehörte dann die Bühne wieder dem „Wenk“-Elferrat, dem Fanfarenkorps und Prinzengarde der KG „Würmer Wenk“ mit Tanzmariechen Martina. In zunächst undurchdringlicher „Volltarnung“ wurden das neue Prinzenpaar und ihr Adjutant aufs erhöhte Podest geleitet. Mit Ulk und Schalk ließ Präsident Bürgens das närrische Volk die neuen Tollitäten erraten. Und unter allseitigem Jubel fiel endlich die Tarnung: strahlend präsentieren sich Heinz III. und Gisela I. (Küppers) mit Adjutant Klaus Hensen ihren närrischen Untertanen.

Ein bemerkenswerter Zufall will es übrigens, daß ausnahmslos keiner der in dieser Session 1982/83 gekürten „Wenk“-Obernarren aus der Vier-Dörfer-Gemeinschaft Würm, Leiffarth, Müllendorf und Honsdorf stammt: Prinzenpaar, Adjutant wie auch Sitzungs-Präsident Rolf Stenner und Prinzengarden-Trainerin Margret Claßen kommen aus dem „schönsten Dorf des Kreises“ – aus dem benachbarten Beeck, bisher im närrischen „Geilenkirchen-Ost“ eher unterrepräsentiert.

Da sei die Frage erlaubt: „Hat hier die große Politik Pate gestanden – von der Wende in Bonn zum Wechsel in Beeck?“

G.V.Z. 20.11.82